

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 29 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 20. Juli 1956

Um den Ausbau des Fremdenverkehrs

Die Nationalbank hat kürzlich ihre letzte Aufstellung über die Deviseneingänge aus dem Fremdenverkehr veröffentlicht. Danach beliefen sich die valutarischen Eingänge aus dem Reiseverkehr im Mai auf 191,34 Millionen Schilling, das sind um 91 Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Wir dürfen diese Ziffern gewiß mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen und uns freuen, daß die erhoffte Deckung unseres Handelsbilanzdefizits durch den Fremdenverkehr offenbar gelingt. Doch gibt die Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs wohl auch Anlaß zu grundsätzlichen Überlegungen, vor allem zu der Frage, welche Behandlung diese Wirtschaftssparte im Rahmen der gesamtösterreichischen Finanz- und Wirtschaftspolitik zweckmäßigerweise zuteil werden sollte. Auf eine kurze Formel gebracht: Bedeutet die Tatsache, daß der Fremdenverkehr floriert, man könne ihn hinfür sich selbst überlassen oder bedeutet sie nicht vielleicht im Gegenteil, daß sich hier durch entsprechende kreditpolitische Maßnahmen noch eine bedeutende Ertragssteigerung erzielen ließe, die der gesamten Volkswirtschaft zugute käme?

Daß ein steigender Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten für die ausländischen Gäste vorhanden ist, darüber kann es wohl kaum einen Zweifel mehr geben. Es bedarf nicht einmal so einzigartiger Anlässe, wie des Zusammentreffens von Festwochen und Weltkraftkonferenz, um klar zu machen, wie unzulänglich etwa Wien für den Empfang eines wachsenden Fremdenstromes gerüstet ist. Auch viele Beherbergungsbetriebe in den für den Fremdenverkehr doch wohl im Rahmen des Möglichen am besten eingerichteten westlichen Bundesländern müssen während der Saisonspitzen Bestellungen ablehnen, weil sie voll belegt sind. Auf der anderen Seite ist es für die Hotels und Gasthöfe der östlichen Bundesländer noch vielfach schwierig, infolge ihrer jahrelangen Benachteiligung hinsichtlich Investitionshilfen den Ansprüchen der ausländischen Gäste gerecht zu werden, obwohl diese Gebiete — Niederösterreich, Steiermark, Burgenland — unerhört reich sind an landschaftlicher Schönheit und Erholungsmöglichkeiten, Kunst- und Kulturdenkmälern ebenso wie an Gelegenheiten zu Spiel und Sport.

Doch in einer Zeit, in der man der Erhaltung der Währungsstabilität besonderes Augenmerk widmet und einer möglichen Konjunkturüberhitzung in weiser Beschränkung durch Kreditrestriktionen vorbeugt, mag vielleicht der Hinweis auf einen gegenwärtig wachsenden Bedarf noch kein ausreichendes Argument für die Forderung sein, den Fremdenverkehr kreditpolitisch zu unterstützen. Die Kreditpolitik muß sich ja immer die Frage stellen: werden die Kredite auch genügend rasch produktiv, so daß es nicht etwa zu einem Kaufkraftüberhang und damit zu Preisauftriebstendenzen kommt? Und ferner: Ist anzunehmen, daß die neu geschaffenen Kapazitäten auch in Zukunft genügend ausgelastet werden oder besteht etwa die Gefahr, daß sie sich über kurz oder lang als Fehlinvestitionen erweisen?

Da zeigt es sich nun, daß der Fremdenverkehr diesbezüglich geradezu eine einzigartige günstige Position einnimmt. Zunächst einmal brauchen wir wegen des anhaltenden Bedarfes auch in der Zukunft überhaupt keine Sorgen zu haben. Beim Fremdenverkehr handelt es sich ja längst nicht mehr um eine Modesache oder um eine Angelegenheit der oberen Zehntausend. Nein, das Reisen und die Suche nach Erholung ist angesichts der zunehmenden Verstädterung der Welt zu einer Lebensnotwendigkeit für Millionen geworden, auf die sie kaum eher verzichten können als auf Nahrung, Kleidung und Wohnung, wollen sie sich nicht ernsthafter gesundheitlicher Gefährdung aussetzen. Die beste Möglichkeit zur Erholung bieten aber zweifellos Meer und Gebirge, vor allem das Hochgebirge. Unsere Alpen werden daher den Menschen des dicht besiedelten Nordens, Westens und Nordwestens Europas einen nie versiegenden Anreiz bieten, um so mehr als

Der Nationalrat beendet am 25. Juli seine Frühjahrssession

Der Nationalrat wird seine Frühjahrssession früher abschließen als vorgesehen war. Nach der vorletzten Sitzung, die am 18. ds. stattfand und bei der 14 Tagesordnungspunkte zu erledigen waren, folgt am Mittwoch den 25. Juli die letzte Sitzung. Ihr werden u. a. folgende Gesetzentwürfe und Abkommen zur Beschlußfassung und Verabschiedung vorliegen: Das erste Staatsvertragsdurchführungsgesetz, das Milchpreisstützungsgesetz, zwei Garantieabkommen zwischen Österreich und der Internationalen Bank

für Wiederaufbau und Wirtschaftsförderung bezüglich des Ybbs-Persenbeug-Projektes sowie des Projektes Voitsberg-St. Andrä und ein Gesetz über die Geldentschädigung an die Mitglieder des Verfassungsgerichtshofes. Der Bundesrat wird seine letzte Sitzung am 27. Juli abhalten und die bis dahin gefaßten Beschlüsse des Nationalrates behandeln. Zur Vorbereitung der letzten Nationalratssitzung werden diese Woche noch der Finanz- und Budgetausschuß und der Verfassungsausschuß zusammentreten.

Ein Protest an die Tschechoslowakei

Der letzte Ministerrat befaßte sich mit dem Zwischenfall an der tschechoslowakischen Grenze, der nunmehr zum Tod des Schulführers Heinrich geführt hat. Obwohl dem tschechoslowakischen Gesandten in Wien gegenüber bereits Vorstellungen erhoben wurden, beschloß der Ministerrat im Hinblick auf den tödlichen Ausgang des Grenzzwischenfalles und im Hinblick auf die Art und Weise, wie dieser Fall von den tschechoslowakischen Behörden behandelt wurde, einen offiziellen Protest an die tschechoslowakische Regierung zu richten.

Das Schießen an der Grenze muß aufhören

Staatssekretär Dr. Kreisky nahm zum tragischen Tod des Schulführers Josef Heinrich Stellung. Er sagte

u. a.: Es ist mehr als bedauerlich, daß es an der Grenze zwischen zwei Staaten, die miteinander freundschaftliche Beziehungen unterhalten, derartige Verhältnisse gibt, wie sie nun zum Tode Josef Heinrichs geführt haben. Diese Verhältnisse sind unerträglich. Die Schießereien an der Grenze müssen aufhören. Sie können nur aufhören, wenn die Regierung der tschechoslowakischen Republik Maßnahmen zur Beseitigung der an unserer friedlichen Grenze gegen unseren Willen geschaffenen Sperrmaßnahmen trifft. Es gibt in Europa viele Staaten. Wo kämen wir hin, wenn die Verhältnisse an den Grenzen überall so wären wie an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze? Es mag sein, schloß Dr. Kreisky, daß ich in diesem Fall nicht mit der notwendigen diplomatischen Vorsicht gesprochen habe. Aber wenn es um unsere Menschen geht, müssen wir klar und deutlich reden.

Der neue Milchpreis vom Ministerrat genehmigt

Der letzte Ministerrat hat die Milchpreiserhöhung ab 30. Juli genehmigt. Demnach soll der Erzeugerpreis für Milch rückwirkend ab 1. März von S 1,60 auf S 1,90 erhöht werden und zwar in der Form, daß die Stützung aus Bundesmitteln von 20 Groschen je Liter auf 50 Groschen erhöht wird. Dem Milchwirtschaftsfonds soll zur Erfüllung seiner Ausgleichsverpflichtungen im Geschäftsjahr 1956 ein Zuschuß bis zu 42 Millionen Schilling gewährt werden. Überdies soll ab 30. Juli der Preis für Frischmilch auf S 2,20 je Liter (derzeit S 2,12) unter

gleichzeitiger Einstellung des Fettgehaltes der Milch auf 3,2 Prozent (derzeit 3,5 Prozent) erhöht werden. Die Mehreinnahmen, die sich daraus für den Milchwirtschaftsfonds ergeben, sind zur Abdeckung der Lohn- und Gehaltsforderungen der Molkereiarbeiter und -angestellten, zur weiteren Erfüllung der Ausgleichsverpflichtungen des Milchwirtschaftsfonds und zur Spannenregelung zu verwenden. Die Bedeckung des Mehraufwandes des Bundes in der Höhe von rund 300 Millionen Schilling soll durch die Abfuhr eines gleich hohen Betrages

Unwetter und schwere Sturmschäden

Zweimal Katastrophenalarm — Autoverkehr mußte umgelenkt werden — Ybbstalbahnverkehr gefährdet durch Sturmschaden

In der vergangenen Woche ertönte in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zweimal Katastrophenalarm und zwar am 11. ds. abends, als ein schweres Unwetter über große Teile der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs niederging und am 14. ds., als ein Sturmwind vom Werk-

stättegebäude der Techn. Landes-Lehr- und Versuchsanstalt einen Teil des Aluminiumdaches wegriß. Über das schwere Unwetter, das auch im Stadtgebiet, doch weniger arg, zu verspüren war, wurde bekannt: Am 11. Juli in der Zeit zwischen 18 und 21 Uhr ging über dem

Österreich auch kulturell so reiche Schätze birgt.

Was aber die Frage der unmittelbaren Produktivität der Fremdenverkehrskredite betrifft, so erweist sie sich auf Grund des eben Gesagten also so gut wie risikolos gesichert. Der Syndikus der Bundessektion Fremdenverkehr, Prof. Dr. Pöschl, hat erst kürzlich in einem Artikel darauf hingewiesen, daß gerade beim Fremdenverkehr ein so kurzer Zeitraum wie nur möglich zwischen der Investition und der erhöhten — und auch nachgefragten — Leistung besteht. Die „Produktionsumwege“ sind hier so kurz als nur irgend denkbar; die Nutzung folgt der Fertigstellung auf dem Fuß.

Vor allem aber ist die Stellung des Fremdenverkehrs einzigartig darin, daß er auf dem direktesten Wege — und ohne Rohstoffverbrauch — Kredite zur Erhö-

hung der Aktivseite unserer Zahlungsbilanz nutzbar machen kann. Was für Großbritannien oder Norwegen die Seefahrt, ist für Österreich der Fremdenverkehr — eine aus den natürlichen Gegebenheiten schöpfende ideale Ergänzung der außenwirtschaftlichen Struktur, eine dauernd fließende Quelle zur Verbesserung der Zahlungsbilanz — vorausgesetzt, daß die unentbehrliche Pflege auch dieser von der Natur gebotenen Schätze nicht vernachlässigt wird. Das währungspolitische Gesamtkonzept würde jedenfalls durch eine besonders aufmerksame Behandlung des Fremdenverkehrssektors in Bezug auf Kreditleichterungen in keiner Weise gestört werden, sondern eine solche Politik könnte der österreichischen Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit nur von Nutzen sein.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Staatsmänner reisen. König Feisal von Irak ist zu einem Staatsbesuch in London eingetroffen und der Außenminister Pakistans Hamidul Huq Chondhury besucht Wien. Eine ost-deutsche Regierungsdelegation unter Führung des Ministerpräsidenten Grotewohl und dessen Stellvertreters Ulbricht ist nach Moskau gereist. Der indische Ministerpräsident Nehru hat Westdeutschland besucht und mit Bundeskanzler Adenauer politische Besprechungen geführt. Er wird dem jugoslawischen Staatschef Tito einen Staatsbesuch abstatten und in Belgrad den ägyptischen Ministerpräsidenten Nasser treffen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Außenminister Dulles wurde in letzter Zeit viel kritisiert, weil er zu viel reise. Dulles, der in seiner dreieinhalbjährigen Tätigkeit als Außenminister mehr als 500.000 Kilometer gereist ist und 38 Länder besucht hat, verteidigte seine Art, Politik zu machen, mit dem Hinweis, daß sich heute „diplomatische Ereignisse äußerst schnell abwickeln“. Chruschtschew und Bulganin seien, wie Dulles betonte, im letzten halben Jahr noch mehr gereist als er. — Präsident Eisenhower hat nach seiner Erkrankung die Tätigkeit im Weißen Haus wieder aufgenommen. Er hatte u. a. auch eine Besprechung mit Außenminister Dulles.

Sowjetunion. Der Sowjetbotschafter in Westdeutschland Valerian Sorin wurde überraschend von Bonn abberufen. Es wurden keine Gründe hierfür angegeben. — Parteichef Chruschtschew hat sich anlässlich eines Empfanges ausländischer Diplomaten gegenüber derart unmöglich benommen, daß dies nur dem Einfluß von Wodka zugeschrieben werden kann. Chruschtschew hat in seinen Ausfällen weder an den Westmächten noch an den Satellitenstaaten ein gutes Haar gelassen.

Frankreich befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten. Es sind verschiedene Steuererhöhungen geplant. Wegen der Kosten, welche die Algerienkrise erfordert, soll die Einkommensteuer für das laufende Jahr um 10 Prozent erhöht werden.

durch die Österreichische Mineralölverwaltung an den Bund gefunden werden. Butter und Käse werden von dieser Preiserhöhung nicht betroffen.

nördlichen Teil der Gemeinde Waidhofen-Land ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der Erdrutsche verursachte und eine empfindliche Störung des Straßenverkehrs auf der Bundesstraße Waidhofen-Amstetten und der Landesstraße Waidhofen—Nelling—Seitenstetten zur Folge hatte. Ferner wurden durch Erdrutsche der Landwirt Eduard Schneeberger, Gmeinholzmühle, und der Kleinhausler Franz Kern, beide in der Kammerhofrotte, Waidhofen-Land, geschädigt. Die Feldwege in dem vom Regen betroffenen Gebiet wurden durch die Wassermassen derart ausgespült, daß sie unbefahrbar wurden. Die Bundesstraße Waidhofen—Amstetten wurde bei Straßenkilometer 22,05 unweit des Schlosses Zulehen, beim Transportunternehmer Bicker, auf einer Länge von ungefähr 15 Meter durch das vom westlich gelegenen Berghang zu Tal schießende Wasser ungefähr 20 cm hoch überspült, da die Kanäle die Wassermassen nicht mehr aufnehmen konnten. Die entstandenen Vermurungen wurden durch die Freiw. Feuerwehren Waidhofen und Zell a. d. Ybbs in Zusammenarbeit mit der Bezirksstraßenaufsicht Waidhofen a. d. Ybbs beseitigt. Der

Straßenverkehr mußte dort gänzlich eingestellt und auf die Straße Gerstl-Unterszell umgeleitet werden. Die Umleitung dauerte einen Tag und stellte an die den dichten Verkehr regelnden Gendarmenbeamten wie auch an die Verkehrsteilnehmer große Anforderungen, da die streckenweise nur einbahnige und kurvenreiche Straße den gesamten Verkehr, der sich sonst auf der Bundesstraße Waidhofen—Amstetten abwickelt, aufzunehmen hatte.

Auf der Landesstraße Böhlerwerk—Seitenstetten ging bei Kilometer 18,5 unweit des Hauses Nr. 30 in der Kammerrotte ein Erdbeben nieder, der die Straße auf einer Strecke von etwa 50 Meter vollständig verschüttete. Das auf der Straße lagernde Erdreich dürfte ein Ausmaß von ca. 3500 Kubikmeter haben. Der Verkehr auf dieser Straße ist unterbrochen, die Unterbrechung dürfte noch einige Tage dauern.

Durch einen Erdbeben wurde auch das Haus Nr. 30 in der Kammerhofrotte (Besitzer Eduard Schneberger) in Mitleidenschaft gezogen. In das Wohn- und Wirtschaftsgebäude drang Wasser ein, das das mitgeschwemmte Erdreich zum Teil dort ablagerete. Der Keller wurde überflutet. Vermurungen erfolgten auch in unmittelbarer Nähe des Hauses. Feldwege wurden beschädigt und unbefahrbar. Ein weiterer Erdbeben verschüttete und zerstörte eine Gersthütte des Kleinhäuslers Franz Kern, Kammerhofrotte Nr. 73. Der Hausgarten wurde vollständig vermurt, teilweise wurde Erdreich abgeschwemmt. Die an diesem Hause vorbeiführende Bezirksstraße wurde an dieser Stelle stark vermurt und war unbefahrbar. Die Freiwillige Feuerwehr Böhlerwerk leistete Hilfe und machte die Straße für den Verkehr frei. Personenschäden sind nicht eingetreten. Der Sachschaden dürfte ca. 50.000 S betragen.

Über den Fall, der den Dachschaden des Werkstattegebäudes betrifft, teilen wir nachfolgendes mit: Am 14. ds. abends zwischen 16 und 18 Uhr kamen aus dem Westen heftige Stürmböen, die auch Windhosen auslösten, doch entstand im inneren Stadtgebiet wenig Schaden. Gegen 17 Uhr hörte man die Alarmsirene und es war naheliegend, an Feuer zu denken. Bald jedoch erfuhr man, daß der Sturm einen ganz absonderlichen Schaden verursacht hatte, an den man kaum dachte. Der Sturm hatte einen Teil des Daches des Werkstattegebäudes der Techn. Landes-Lehr- und Versuchsanstalt, das knapp an der Ybbstalbahn liegt, abgetragen und auf das Bahngelände geschleudert. Einem Passanten, der die gefährvolle Lage erkannte, gelang es rechtzeitig, einen Zug der Ybbstalbahn zu verhüten. Erst nach Entfernung der Dachteile konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. Bald nach der Alarmierung waren die Stadt-Feuerwehr und Feuerwehr Zell a. d. Ybbs erschienen, um mit den Aufräumarbeiten zu beginnen. Etwa 50 Feuerwehrmänner waren an den Arbeiten beteiligt. Ungefähr 1500 Quadratmeter der Aluminiumdachdecke samt Dachstuhl waren durch den Sturm zerstört worden. Der Sachschaden wird auf ca. 250.000 S geschätzt. Die Dachkonstruktion wurde von einer auswärtigen Firma hergestellt. Waidhofen Baufirmen waren daran nicht beteiligt. So weit festgestellt wurde, war die Dachkonstruktion nicht einwandfrei, eine sichere Verankerung fehlte überhaupt. Die näheren Umstände wird eine genaue Untersuchung ergeben. Eine vollständige Erneuerung des Daches wird sich jedenfalls als notwendig erweisen. Bürgermeister Franz Kohout und Bau-sachverständige hatten sich unmittelbar nach dem Alarm eingefunden. Feuerwehrhauptmann Hermann Zeilinger leitete umsichtig die erforderlichen Abtragungsarbeiten. Der Feueralarm und die Signale der ausfahrenden Feuerwehren machten die Bevölkerung auf den Unglücksfall rasch aufmerksam und in kurzer Zeit war eine große Zahl Neugieriger zu Fuß, per Rad oder motorisiert beim besagten Objekt erschienen und verfolgten die Arbeiten und besprachen im Hin und Wider die vermutlichen Ursachen, die Fehler und Unterlassungen, die zu diesem Fall führten. Jedenfalls muß erneut darauf hingewiesen werden, wie notwendig die Tätigkeit der Feuerwehr ist und auf welch großes Gebiet sich ihr uneigennütziges Wirken erstreckt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Wiener Schulwart Josef Heinrich, der von tschechischen Grenzorganen an der Grenze, die er unabsichtlich überschritt, beschossen wurde und einen Bauchschuß erhielt, ist in einem Znaimer Spital gestorben. Die Tschechen hatten den Schwerverletzten mit Handschellen gefesselt und zwangen ihn, einige Zeit zu Fuß zu gehen, was seinen Zustand sehr verschlechterte.

Der Wiener Meteorologe Dr. Josef Franz John, der an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik auf der Hohen Warte tätig war, ist in der Nähe des Flugplatzes Höfen bei Reutte in Tirol mit einem Segelflugzeug abgestürzt. Dr. John hatte den Flug als Lehrer mitgemacht, am Steuer saß der 28-jährige

Flugschüler Wilhelm Rettich. Der Pilot war sofort tot, der Meteorologe starb kurze Zeit später. Dr. John, der im 41. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Der entschlossenen Tat eines geschickten Arztes ist es gelungen, dem dreijährigen Johann Rattai aus Groß-Ebersdorf bei Wolkersdorf im letzten Moment das Leben zu retten. Der Kleine hatte ohne Wissen seiner Eltern einen Gummistöpsel geschluckt, der ihm in der Luftröhre stecken geblieben war. Als der Gemeindearzt von Groß-Ebersdorf, Dr. Peschl, das Kind in die Hände bekam, war bereits jede Minute kostbar. Dem Arzt blieb nur die Wahl, sich entweder auf die Widerstandskraft des Bubens zu verlassen oder das Kind im Auto zu operieren. Er entschloß sich für die Operation.

Die Soldaten des Pionierbataillons Nr. 1, die vorher in Innsbruck stationiert waren, sind in die neu eingerichtete Kaserne in Melk eingezogen. Damit setzt das Bundesheer der Zweiten Republik eine alte Tradition fort, denn in Melk lagen seit dem Jahre 1913 Pionierabteilungen. Dem Einzug der Abteilung wohnte eine große Menschenmenge bei, welche die jungen Soldaten herzlichst begrüßte.

Ab 30. September werden die Südbahnstrecken **Wien—Gloggnitz** und **St. Veit a. d. Glan—Villach** elektrisch betrieben werden.

Die tschechoslowakische Grenzbehörden in Wulowitz, Mühlviertel, übergaben die 89-jährige österreichische Staatsbürgerin Theresia Leitner den österreichischen Behörden. Die Greisin, eine Volksdeutsche aus der Tschechoslowakei, die seit der Ausweisung aus ihrer süddeutschen Heimat in Lichtenau im Bezirk Rohrbach wohnt, hatte vor einigen Tagen bei Rohrbach die Grenze in der Absicht überschritten, ihr **Heimatdorf noch einmal zu sehen**, das etwa 20 Kilometer von der Grenze entfernt liegt.

Während der Abendvorstellung im **Zirkus Apollo** stürzte einer der beiden Hochradartisten „Zwei Arvings“, der in Graz geborene 44-jährige Johann Kiendl, und fiel aus drei Meter Höhe so unglücklich, daß er eine Wirbelsäulenverletzung erlitt.

In Bischelsdorf bei Unternberg im Lungau brach vor einigen Tagen ein Brand aus, dem drei Bauernhäuser zum Opfer fielen. Als der 16-jährige Lehrling Roland Kral aus Wien, der sich in Moosham auf Urlaub befand, hörte, daß im ersten Stock eines der brennenden Häuser noch eine schwerkranke Frau liege, **stürzte er durch die Flammen in das Haus** und schleppte die Kranke, die 70-jährige Landarbeiterin Maria Taferner, über die Stiegen ins Freie. Dort kamen ihm dann die Erwachsenen zu Hilfe. Der Lehrling, der die Frau vor dem Flammentod gerettet hat, blieb unverletzt.

Die Erdölsonde der Rohöl-Gewinnungs-AG. in **Puchkirchen**, Oberösterreich, ist nach mehrwöchigem Stillstand wieder in Betrieb und hat seither rund 400 Tonnen Erdöl gefördert. Die Tagesdurchschnittsleistung liegt bei 20 bis 21 Tonnen, was von Fachleuten als ein „gutes Ergebnis“ bezeichnet wird.

Nach einer Mitteilung des Wiener Rennvereines wird der englische Fliegeroberst **Peter Townsend**, der durch seine Beziehungen zur Prinzessin Margaret bekannt ist, im September auf dem Wiener Rennplatz Freudenau an einem Internationalen Galopprennen teilnehmen. Für die Konkurrenz wurde auch Ali Khan eingeladen, doch steht seine Zusage noch aus.

AUS DEM AUSLAND

Der ungarische Großgrundbesitzer **Fürst Paul Esterhazy** ist nach sieben-jähriger Haft entlassen worden.

Auf die Nachricht, daß die **holländische Prinzessin Marijke**, die jüngste Tochter der Königin Juliane, blind sei, wird jetzt bekanntgegeben, daß die Prinzessin wohl von Geburt aus eine Trübung der Linsen beider Augen hatte, glücklicherweise war es aber durch ärztliche Behandlung möglich gewesen, die Sehkraft des einen Auges so gut als möglich wiederherzustellen.

Eine **sensationelle Doppeloperation**, durch die zwei nahezu blinde Frauen — eine Südtirolerin und ihre 20-jährige Tochter — wieder sehend wurden, gelang in Bozen dem Wiener Augenarzt Dr. Udo Nemetz unter Assistenz der Bozner Augenärztin Dr. Frick. Beide Frauen litten an derselben Krankheit, einer pathologischen Verwölbung der Hornhaut, durch die ihr Sehvermögen von Jahr zu Jahr abnahm. Dr. Nemetz übertrug ein gesundes Hornhautgewebe auf das jeweils stärker erkrankte Auge der beiden Patientinnen — bei der Mutter auf das linke, bei der Tochter auf das rechte Auge. Nach vier Tagen wurden die Verbände entfernt und die beiden Frauen konnten wieder, wenn auch nur auf einem Auge, sehen.

Ingrid Bergman beabsichtigt, sich von ihrem gegenwärtigen Ehemann, dem italienischen Filmregisseur Roberto Rossellini, scheiden zu lassen, weil sie nicht mehr in Rosselinis Filmen mitwirken wolle, die sich als „Fehlschläge“ erwiesen hätten. Das Paar soll bereits mit Pariser Rechtsanwälten Fühlung genommen haben. Über die nächsten Ziele der Filmschauspielerin sagte ein Freund der

Filmschauspielerin, sie werde nach Hollywood zurückkehren und habe auch schon mit ihrem früheren Ehemann, dem Arzt Aron Petter Lindstrom, Verbindung aufgenommen, der mit ihrer Tochter Pia in Los Angeles lebe.

Bei einer Bevölkerung von knapp 5 Millionen gibt es in der **Schweiz 2708 Personen, deren einkommensteuerverpflichtetes Vermögen eine Million Schweizer Franken übersteigt**. Nach der amtlichen Statistik haben 1808 Personen bei der Abgabe ihrer Vermögenssteuererklärung für das Jahr 1954 ihr Vermögen mit ein bis zwei Millionen Franken angegeben.

Beispiellose Verwegenheit bewies ein Unbekannter, der im dichtesten Gewühl des Verkehrs der Londoner City durch einen schnellen Griff Juwelen im Wert von etwa 7 Millionen Schilling erbeutete. Der Mann eilte, als das Auto einer Juwelenfirma an einer Kreuzung halten mußte, auf den Wagen zu, riß die Tür auf und bemächtigte sich eines Säckchens mit Juwelen, das die Sekretärin der Firma neben sich auf den Sitz gelegt hatte. Der Chauffeur des Autos verfolgte zu Fuß den Flüchtenden, sah aber nur noch, wie dieser in einer Seitengasse in ein Auto stieg, das im nächsten Augenblick davonraste. Der Wagen wurde wenige Minuten später führerlos aufgefunden.

Ein Farmer in Durban, Südafrika, versuchte kürzlich auf seinem Bauernhof einen auf der elektrischen Leitung sitzenden Vogel zu schießen und verfehlte das Tier. Durch den Schuß wurden aber zwei Drähte der Leitung zerrissen und es entstand ein Kurzschluß, der einen Grasbrand auslöste. Als die Gattin des Farmers mit einem Eimer Wasser den Brand löschen wollte, wurde sie tödlich elektrisiert. Der 14-jährige Sohn versuchte mit einem Zweig das Feuer auszumachen, stolperte dabei über einen der beiden Drähte und wurde ebenfalls durch den Strom getötet.

In Derby in England fuhr dieser Tage ein **Motorrad, an dessen Lenkstange ein Toter saß, gegen ein Auto**. Der Autolenker bremste zwar, als er den Motorradfahrer auf der falschen Straßenseite mit geigem Kopf näherkommen sah und gab auch Hupsignale, doch raste das Motorrad direkt gegen den Wagen. Die Untersuchung der Leiche des Motorradfahrers ergab, daß dieser knapp vor dem Zusammenstoß einem Herzleiden erlegen war. Die Autoinsassen blieben bei dem Unfall unverletzt.

Zwei Siebzugjähige standen dieser Tage vor dem Tualtar in der Ortschaft Balbido bei Trient. **Sie haben sich bereits vor 50 Jahren verlobt**. Doch beide hatten kein Geld. Angelo Farina ging nach Amerika, um Geld für den Hausstand zu verdienen. Der erste Weltkrieg hielt ihn drüben zurück. Als er wiederkehrte, war Maria bereits verheiratet. Auch er suchte sich eine Frau. Die Ehegatten der ehemaligen Verlobten starben. Da beschlossen sie nun, endlich ihr altes Heiratsversprechen einzulösen.

Die Weltreise zweier deutscher Mädchen, die seit 1954 per Autostop durch die arabischen Länder nach Pakistan, Indien und Birma gelangt waren, fand nunmehr ein jähres Ende. Ursula Trautmann und Ruth Henschel waren im Mai in Rangun eingetroffen. Sie wollten dem birmanischen Ministerpräsidenten einen Besuch abstatten, gerieten aber im Regierungspalast in ein hitziges Wortgefecht mit einem Wachebeamten. Eines

Dramatischer Kampf um die Freiheit in der Luft

Am 13. ds. haben sieben ungarische Studenten während des Fluges sich eines Passagierflugzeuges, das von Budapest nach Steinamanger fliegen sollte, bemächtigt, die Passagiere und die Besatzung überwältigt und die Maschine nach Westdeutschland gesteuert, wo sie das Asylrecht erlangen wollten. Über diese abenteuerliche Flucht in die Freiheit machte ein Student nähere Angaben:

Das Flugzeug, das in Budapest aufgestiegen war und in Győr eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, verwandelte sich zehn Minuten nach dem Aufstieg in einen Schauplatz ereignisreicher Ereignisse. Der Führer unserer Gruppe, die aus sieben Studenten bestand, zog plötzlich eine alte Pistole aus der Tasche und versetzte dem Passagier neben ihm einen Schlag auf den Kopf. Das war das Signal für die anderen Studenten, Eisenstangen, die sie verborgen gehalten hatten, hervorzuziehen und damit die anderen Fahrgäste zu überwältigen. Wir wußten, daß sich ein Mitglied der Geheimpolizei an Bord befand, doch hatten wir keine Ahnung, wer es war. Es blieb uns also kein anderer Ausweg, als jeden Fahrgast kampfunfähig zu machen. Nachdem wir die acht Passagiere überwältigt hatten, brachen wir die Tür zum Führerraum auf, in dem sich die beiden Piloten, ein Funker, ein Bordmechaniker und noch ein Fluggast befanden, von dem sich schließlich herausstellte, daß er der Geheimpolizist war. Er zog sofort eine Pistole, doch unser Führer war schneller; ein blitzartig geführter Schlag auf den Kopf und unser gefährlichster Widersacher war erledigt. Der Pilot versuchte inzwischen, uns durch Sturzflüge und Loopings einzuschüchtern, was allerdings nicht gelang. Nur die Fluggäste wurden durch diese Manöver durcheinandergewirbelt und erlitten hierbei auch Verletzungen. Schließlich zwangen wir die Besatzung, sich in die Passagierkabine zu begeben, und unser Führer setzte sich an das Steuer und lenkte die Maschine in geringer Höhe über die österreichische Grenze, wobei von der Grenztruppe kein einziger Schuß auf das Flugzeug abgegeben wurde. Wir flogen einmal rund um Wien und dann entlang der Donau nach Westen, wo wir in Ingolstadt (Bayern) ohne Unfall landeten.

der Mädchen ließ sich hinreißen, diesem Diener des Gesetzes eine Ohrfeige zu geben. Beide wurden daraufhin zu einer hohen Geldstrafe verurteilt und des Landes verwiesen.

Der 18-jährige Franz Swierak aus Wien wurde im Hafen von Genua wenige Minuten vor dem Auslaufen nach Nordamerika an Bord eines Fahrgastschiffes entdeckt, mit dem er **als blinder Passagier nach New York** zu gelangen hoffte. Swierak erklärte, er habe schon seit langer Zeit nach New York gewollt, wo ein Bruder von ihm lebe, von dem seine Familie seit langer Zeit keine Nachricht mehr habe.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 5. ds. ein Mädchen Lieselotte der Eltern Rudolf und Maria Brantner, Angestellter, Waidhofen, Schöffelstraße 6. Am 6. ds. ein Knabe Bernhard der Eltern Heinz und Gerlinde Böhm, Maschinenschlosser, Ybbsitz 187. Am 8. ds. ein Mädchen Margit Christa der Eltern Erhard und Gertrude Kohlberger, Tischler, Zell, Skallstraße 8. Am 10. ds. ein Mädchen Edith der Eltern Friedrich und Magdalena Gemballa, Bierführer, Weyer-Markt, Oberer Markt 5. Am 10. ds. ein Knabe Ferdinand der Eltern Ferdinand und Maria Seisenbacher, Landwirt, St. Leonhard a. W. 52. Am 11. ds. ein Knabe der Eltern Roman und Maria Schnabler, Landwirt, Ybbsitz, Hubberg 9. Am 11. ds. ein Knabe Gerhard Erich der Eltern Josef und Maria Wagner, Bundesbahnbeamter, Bahnheifer, Waidhofen, Am Walde 1. Am 13. ds. ein Knabe Christian Adolf der Eltern Adolf und Elfriede Weinstabl, Radiotechniker, Waidhofen, Berggasse 3. Beste Glückwünsche!

Todesfälle. Am 12. ds. Maria Krenn, im Haushalt tätig, vorübergehend in Waidhofen, Ybbstorgasse 3, 35 Jahre alt. Am 11. ds. Renate Bachler, Kind, Göstling, Hochreith 10, 8 Monate. Am 12. ds. Leopold Streicher, Rentner, Waidhofen, Patertal 15, 66 Jahre. Am 16. ds. Maria Geipel, Malermeisters-

witwe, Waidhofen, Untere Stadt 5, 74 Jahre alt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Am Sonntag den 22. ds.: Dr. Alois Witovski.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 22. ds.: Paul Schmid und Wilhelm Schulz.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 22. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Dipl. Ing. Dr. techn. Erich Rödiger, ein Sohn des ehemaligen hiesigen Bahnvorstandes Hermann Rödiger, wurde von der indonesischen Regierung als Universitätsprofessor für Organische Chemie und als Berater des indonesischen Wirtschaftsministers nach Bandung auf der Insel Jawa berufen. Dr. Rödiger hat die Reise nach dem Fernen Osten von Rotterdam aus bereits angetreten. Unsere herzlichsten Glück- und Erfolgswünsche!

Theater zum Wochenende. Samstag den 21. ds. um 20 Uhr bringt die Volksbühne im Inführ-Saal die pikant-heitere Komödie „Hexenschuß“ von Maria und Ladislaus Bus-Fekete zur Aufführung. Dieses ausgezeichnete Stück wurde im Vorjahr am Wiener Akademietheater erstaufgeführt und erzielte durch Monate ausverkaufte Häuser. Sonntag den 22. ds., ebenfalls um 20 Uhr, gelangt als Reprise das große Schlager-Lustspiel „Rendezvous in Wien“ von Fritz Eckhardt in neuer Besetzung nochmals zur Aufführung. Zwei Abende köstlichen Humors

Dem 24. Kind das Leben geschenkt

Bundeskanzler Ing. Raab als Taufpate

Es ist in unserer kinderarmen Zeit kaum zu glauben und dennoch ist es Tatsache: Die Bauernfrau Maria Schnabler, Hubberg 9, Ybbsitz, geb. am 11. ds. im Waidhofner Krankenhaus einen gesunden Knaben, der in der hl. Taufe den Namen Julius erhielt. Die Patenschaft für den jüngstgeborenen Knaben, das 24. Kind der kinderreichen Familie, hat Bundeskanzler Ing. Raab übernommen, weshalb der kleine Erdenbürger auf den Namen Julius getauft wurde. Bei dem Taufakt vertrat der Bürgermeister von Ybbsitz, Jakob Kupfer, den Taufpaten, der dienstlich verhindert war, und sprach den Eltern die besten Glückwünsche aus und überreichte dem Vater Roman Schnabler für den Täufling ein Ehrengeschenk von 1000 Schilling des Bundeskanzlers. Mutter und Kind sind gesund; von den Kindern leben noch sieben Mädchen und neun Knaben. Auch wir entbieten den Eltern zur Geburt ihres Jüngsten die besten Glückwünsche. Möge ihm ein freundlicher Lebenslauf beschieden sein!

werden unseren Sommergästen geboten und jene, die gerne herzlich lachen wollen, besorgen sich früh genug im Vorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger, Untere Stadt 6, gute Sitzplätze.

ÖAAB., Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Landessekretär Nationalrat Josef Dengler hält seine diesmonatliche Sprechstunde am Samstag den 21. Juli von 15 bis 16 Uhr im hiesigen Bezirkssekretariat, Ybbsitzerstraße 18, ab.

100 Jahre untere Buchenbergkapelle. Am 23. Juli wird es sich zum hundertsten Male jahren, daß die untere Kapelle am Buchenberg kirchlich eingeweiht wurde. Wir wollen nun aus der Erinnerung und der Überlieferung durch alte Aufzeichnungen einiges über den Ursprung dieser Kapelle mitteilen. Der Besitzer des Gasthauses „Zum weißen Kreuz“, Vorstadt Leithen Nr. 34, in der Ybbsitzerstraße, Peter Henn, war sehr lange krank. In dieser traurigen Lage erinnerte er sich eines Bildes der schmerzhaften Mutter Gottes, das sich in einer Kammer für Hausgerätschaften befand. Er ließ dieses Bild in sein Krankenzimmer bringen und betete täglich, daß er wieder gesund werde. Sein Gebet wurde erhört und er entschloß sich, das Bild an eine öffentliche Stelle zu bringen. Im Frühjahr 1850 befestigte er das Bild an einem Baum neben dem Weg, der zur oberen Kapelle am Buchenberg führt, und stellte einen Betschemel dazu. Bald gingen viele Bewohner der Stadt und der Umgebung zu diesem Bild, um ihre Anliegen der schmerzhaften Mutter Gottes um Fürbitte bei Gott vorzubringen. Im Herbst 1850 kam eine gewisse Rosalia Weindlin aus Haidersdorf zu dem Gnadenbild und erhielt Heilung von ihrem Leid. Sie stiftete hierfür ein Bild als Dank, das heute noch erhalten ist. Im Frühjahr 1851 wurde eine hölzerne Kapelle gebaut, um das Bild der Schmerzmutter vor Regen zu schützen. Bald steigerte sich der Besuch der Kapelle immer mehr, so daß man sich im Jahre 1851 entschloß, mit Hilfe mehrerer Wohltäter eine gemauerte Kapelle zu bauen. Ende 1854 war der Bau vollendet, die innere Einrichtung erst 1855. Den Altar spendete Martin Kuffe, ein Bürger der Stadt. Nachdem die Kapelle von innen und außen vollkommen hergestellt war, wurde sie vom Dechant Augustin Beer am 23. Juli 1856 eingeweiht. Eine eingehende Beschreibung

100 Jahre untere Buchenbergkapelle

Die Marienverehrung, die nach der Gegenreformation einen neuen Impuls erhielt und insbesondere vom 16. bis in das 18. Jahrhundert durch das Auftreten der Pest eine wesentliche Ausbreitung auch in unserer engeren Heimat fand, manifestiert sich heute noch in zahlreichen Säulen, Kapellen und Kirchen. So errichtete Pfarrer Johann Bernhard Pocksteiner von Niederpeuerbach, Doktor der hl. Theologie, nach vorheriger Genehmigung des Rates vom 25. August 1664 an Stelle des Stadtprangers die jonische Säule mit der vergoldeten Steinplastik am Oberen Stadtplatz. Auf deren Stufen sanken vor dem ersten Weltkrieg zahlreiche Scharen von Wallfahrern im Gebete nieder und schöpften, vom Sonntagberg kommend, neue Kraft für den weiten Fußmarsch nach Mariaszell. Weiters fand die Belebung des marianischen Gedankens edlen und kostbaren Ausdruck in dem barocken Kleinod unserer intimen, stimmungsvollen Marienkapelle, die ebenfalls 1662 von Dr. J. B. Pocksteiner errichtet und später von seinem Nachfolger und Neffen Dr. Augustin Pocksteiner vollendet wurde. Maria-Tafel, Maria-Drei-Eichen und schließlich Mariaszell, um nur einige, seit Jahrhunderten besuchte Gnadenstätten zu nennen, sind so bekannt, daß sich eine Beschreibung erübrigt. Die jüngste der Marienkirchen in nächster Umgebung ist Maria-Seesal, deren Erbauung (1904/05) einer Vision der damaligen Schulleiterin in Kleinprolling, Helene Wochner (1863) zugeschrieben wird. Um diese Zeit herum erinnerte sich eine Waidhofner Wohl-

des Ursprunges der unteren Buchenbergkapelle mit Gebeten ist bei der Betreuerin der Kapelle erhältlich.

Stadtfirewehr — Mehrfacher Einsatz. In der vergangenen Woche hat es sich wiederum gezeigt, daß die Feuerwehr sich nicht nur als Helfer bei Brandgefahr zum Schutz der Allgemeinheit einsetzt, sondern auch im technischen Not-einsatz den an sie gestellten Anforderungen entspricht. Am 11. ds. ging über das Gebiet von Nelling ein Wolkenbruch nieder, der den sonst harmlosen Zulehner-Graben in einen reißenden Wildbach verwandelte. Kurz nach dem Alarm rückte die Feuerwehr mit einem Rüstwagen und zwei Personenwagen mit 35 Mann zur Einsatzstelle aus. Beim Schloß Zulehner überschwemmte der Wildbach knietief die Bundesstraße und blockierte den Verkehr. Durch Ableitungsarbeiten konnte das Wasser teilweise gestaut und der Wasserlauf entsprechend verengt werden, so daß damit die Ausschwenkung auf ein Mindestmaß gebracht werden konnte. Am 14. ds. rief die Sirene wieder zum Einsatz. Eine Windhose hatte das Dach des Werkstattestraktes der neubauten Techn. Landes-Lehr- und Versuchsanstalt teilweise samt dem Dachstuhl abgetragen und ganze Dachflächen auf das umliegende Gelände geschleudert. Ein Teil davon kam auf dem Bahnkörper der Ybbstalbahn zu liegen und mußte deshalb der fahrplanmäßige Zug bis zur Räumung aufgehalten werden. Andere Teile des Daches, die von der Mauerbank herabgingen, wurden freigemacht und zu Boden gelassen. Hier war die Feuerwehr mit zwei Rüstwagen, zwei Personenwagen und mit 38 Mann im Einsatz. Zu dem Motorrad-Straßenrennen am 15. ds. wurde die Feuerwehr von der Rennleitung für den Ordnung- und Absperrdienst angefordert und waren hiebei 50 Mann zur Stelle. Es hat sich dabei gezeigt, daß sich die Feuerwehr auch in dieser Dienstverrichtung bestens bewährt und wurde ihr von der Rennleitung vollstes Lob ausgesprochen. Bei allen drei Einsätzen hat sich auch die Feuerwehr Zell a. d. Ybbs in nachbarlicher Hilfsbereitschaft beteiligt.

Zur Aufklärung!

Dem Gerücht einer schlechten Dachstuhlauflösung meinerseits entgegenzutreten, gebe ich bekannt: Der am 14. Juli 1956 durch Wind teilweise abgetragene neue Dachstuhl des Werkstattegebäudes der Lehr- und Versuchsanstalt in Waidhofen a. d. Ybbs wurde nicht von mir geliefert bzw. hergestellt, da ich seinerzeit von einer auswärtigen Firma unterboten wurde. Meine Ausführung ist der ziegelgedeckte Dachstuhl des Schul- und Internatsgebäudes.

Alois Lehl

Zimmerei und Sägewerk
1511 Waidhofen a. d. Ybbs.

TV. „Die Naturfreunde“. Zwei-Tage-Fahrt mittels Autobus auf die Handlalm, Naturfreunde-Haus in den Eisenerzbergen, am 25. und 26. August mit Berücksichtigung des Erzberges. Schöne Ausflugsmöglichkeiten für jedermann sowie Bergwanderungen auf den Reichenstein, Polster, Griebmauer und Trenchtling. Für geübte Kletterer ist der Fledermausgrat ein lohnendes Ziel. Der Fahrpreis be-

tätigerin der kleinen, baufälligen Holzhütte am Buchenberg und beschloß den Bau einer soliden Kapelle.

Die Baugenehmigung

Es werden im folgenden einige darauf bezughabende amtliche Protokollpunkte des Wirtschaftsprotokolles Band 54/112 verlautbart. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Josef Riedmüller fand am 4. März 1854 eine Ausschusssitzung statt, in der laut Punkt 10 folgendes verlesen, beantragt und beschlossen wurde:

„Über das Gesuch des Herrn Matthias Czerny im Namen einer Unbekannten um Bewilligung zur Erbauung einer Kapelle auf städt. Grunde an jenem Platz im Buchenberg, wo sich demahlen eine hölzerne Hütte befindet, wird beschlossen, die Bewilligung zu dieser Erbauung insofern zu erteilen, daß der Bau ganz nach dem eingelegten Plane auf Kosten des Herrn Bittstellers, ohne auf einen Beitrag aus Gemeindemitteln oder aus den Opfergeldern daselbst einen Anspruch zu machen, geführt, die Kapelle selbst aber mit Ziegeln oder Blech eingedeckt werde.“

„Da die Gemeinde einen Revers über die künftige Erhaltung dieser Kapelle auszustellen hat, so ist noch vor Beginn des Baues ein Betrag von 30 Gulden ö. W. bei der gefertigten Gemeinde zu erlegen, welcher mit der ausdrücklichen Widmung, daß die hierfür entfallenden Interessen zur Erhaltung dieser Kapelle bestimmt sein sollen, in die Sparkasse hinterlegt und das betreffende Büchel von dem Kammeramt in Aufbewahrung zu nehmen sein wird.“

„Ebenso hat Herr Bittsteller seine Urkunde dem Gemeindevorstand zu über-

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Ein Motorradrennen

Es ist schon so, daß Meckerer und Kritiker hier und dort nicht gern gelitten werden. Das soll nun nicht heißen, daß der Verfasser dieser Zeilen zu diesem Stand der menschlichen Gesellschaft zu zählen wäre. Trotzdem ist mir die gleiche böse Nachrede sicher, wenn ich zu Folgendem Stellung nehme:

Unsere Generation lebt im Zeitalter der Technik. Der Sport schließt sich, insofern Kraftfahrzeuge und Flugzeuge in Wettbewerben eifern, diesem Faktor voll und ganz an. Es darf auch nicht wundernehmen, wenn, so wie am letzten Sonntag auch in Waidhofen a. d. Y., ein Motorradrennen stattfand. Viel mehr muß sich jeder Bewohner der Stadt, der mit Leib und Seele mit dieser Stadt verbunden ist, wundern, daß das motorische Gerassel nicht etwa in der Bahnhofsggend vier Stunden anhält, nein, im Villenviertel, dort wo die Kuranstalt und das Krankenhaus sind, dort wurden Kranke und Erholungsbedürftige mit ununterbrochenem Lärm gemartert. Wer denkt denn letzten Endes an ein bißerl Menschlichkeit, heute, wo nur mehr Ellbogentechnik an der Tagesordnung ist.

trägt 30 S, welcher bei der Anmeldung zu erlegen ist. Anmeldeschluß am 4. August. Anmeldungen bei Josef Czerny und Karl Schaumberger. Führer: Josef Czerny und Alfred Mandl. Gäste willkommen!

Es dröhnte und donnerte... Was sich am vergangenen Sonntag den 15. ds. in bezug auf Massenandrang an Motorrädern, Autos, Omnibussen, Fahrrädern und schließlich an Besuchern von alt und jung zutrug, ist wohl einmalig. Auch was die Lärmentwicklung betraf, dürfte dies wohl nicht so bald überboten werden. Motorrad-Straßenrennen — vor allem die Jugend war mit Feuer und Eifer dabei und verfolgte jede Tour. Veranstalter war die Österr. Motorrad-Rennfahrer-Vereinigung, Wien. Sie hatte alles gewissenhaft vorbereitet, sorgte für die nötigen Sicherheitsmaßnahmen und wurde hiebei von den Ortsorganen bestens unterstützt. Am Vormittag wurde schon eifrig trainiert und man bekam schon einen Vorgeschmack davon, wie es am Nachmittag sein würde. Das Wort „Selbstmörderkandidaten“ war oftmals zu hören. Es war aber weit nicht so schlimm und die wenigen Stürze verliefen harmlos. Die Zahl der Fahrzeuge, die im Stadtgebiet parkten, zu schätzen, ist nicht recht möglich, denn überall wo nur irgend möglich stand ein Fahrzeug. Die Personenzahl wird zwischen 6000 und 8000 angenommen. Daß dementsprechend in den Gasthäusern und Zuckerbäckereien ein lebhafter Betrieb herrschte, ist klar. Die Rennstrecke verlief vom Kleinen Kreuz in der Pocksteinerstraße durch die Riedmüllerstraße, Ybbsitzerstraße, Friedhofgasse, Pocksteinallee. Ziel und Start war beim Kleinen Kreuz. Die Fahrten in den einzelnen Klassen muteten oft recht tollkühn an. Besonders in den Kurven erregte u. a. bei der Tour der Beiwagenmaschinen eine Mitfahrerinnen größtes Erstaunen und Bewunderung über ihre halbsprecherische Kühnheit. Die höchsten Geschwindigkeiten holten die Sportler auf der geraden Strecke in der Ybbsitzerstraße (bis zu 170 km/h) heraus. Sehr begünstigt war die Veranstaltung durch das schöne und

Zu guter Letzt läßt man auch unsere Verstorbenen nicht die Ruhe, denn die wilde Jagd brauste beim Friedhof vorbei. Als Altwaidhofner ist es mir wohl erlaubt zu fragen, ob die althergebrachte Tradition mit Motorgerassel mundtot gemacht werden soll? F.B.

Zum letzten Wolkenbruch

Anläßlich des am Mittwoch den 11. ds. in den Abendstunden über dem östlichen Teil des Nellingtales niedergegangenen Wolkenbruches kam es auch zu dem nächst dem Hause Gmeinholzmühle ca. 50 Meter langen Erdrutsch, der die Straße total verlegte. Die Bevölkerung des ganzen Tales drückt ihren Unwillen darüber aus, daß bis zum heutigen Tag, das ist der 18. ds., von Seiten der Straßenverwaltung nichts zur Freilegung unternommen wurde. Wer würde wohl die Verantwortung tragen, wenn plötzlich ein Arzt, die Rettung oder die Feuerwehren benötigt werden und nicht durchfahren können? Oder ist es nicht ein großer finanzieller Verlust für die Bauern, die bisher ihre Milch an die Molkerei nicht anliefern konnten? Wir richten daher die dringende Aufforderung an die zuständige Straßenverwaltung um Aufklärung, warum nicht sofort mit den notwendigen Aufräumarbeiten begonnen wurde. Schließlich haben auch die Bewohner dieses Tales das Recht, die sofortige Räumung der Straße zu fordern, tragen sie letzten Endes ja auch die Steuern. H.H.

nicht allzu heiße Wetter. Es war eine große und auch gelungene Sportveranstaltung, die, so muß festgestellt werden, mit recht gemischten Gefühlen von der Bevölkerung aufgenommen wurde.

Zirkus Apollo kommt nach Amstetten. Der bestbekannte deutsche Zirkus Apollo, der noch von seiner letzten Gastspielreise im Jahre 1953 in lebhaftester Erinnerung der vielen Besucher ist, gastiert wieder in Amstetten. Der Platz ist bei der Turnhalle. Die Premiere ist am Montag den 23. ds. um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen finden am Dienstag den 24. ds. um 15 und 20 Uhr statt. Ab 25. ds. ist der Zirkus in Linz.

Porsche-Traktoren-Vorführung. Die in Kraillhof von der Firma Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. ds. durchgeführte Vorführung der luftgekühlten 11 und 22 PS. Porsche-Hofherr-Schranz-Traktoren hat die erwarteten Leistungen bei weitem übertroffen und die zahlreich erschienenen Zuschauer in helle Begeisterung versetzt. Die Zugleistung des 11-PS-Traktors grenzt ans Unglaubliche. Es wurden im beladenen Zustand Steigungen bis zu 38 Prozent ohne jeden Anstand überwunden. Daß sich diese Traktoren auch im Bauernbetrieb vollkommen bewähren, wurde durch die Mäh- und Pflugvorführung gezeigt. Es sei noch gesagt, daß beim Deutschen Bundes-Wettflügen 1955 durch Porsche-Schlepper der 1., 2., 3., 5. und 7. Platz errungen wurde. Der geniale Konstrukteur Professor Doktor Porsche hatte einmal in sein Notizbuch folgende drei Punkte eingetragen: „Schlepper muß anschaffungsbillig, zweitens durch ausgereifte Konstruktion betriebsbillig, drittens universell in gesamter Landwirtschaft verwendbar sein. Der niedrige Preis darf nicht auf Kosten allgemeiner Verwendbarkeit gehen, auch bei schwierigerem Gelände.“ Prof. Dr. Porsche hat recht behalten. +

Vom Postautodienst. Der Postautoverkehr von Waidhofen nach Seitenstetten über die Treffling und Ertl ist wegen Vermurung auf ungefähr 14 Tage eingestellt.

gaben, durch welche das besprochene Legat von 100 Gulden CM. nach dem Tode der eigentlichen Erbauerin für das Armenhaus sichergestellt wird. Dieser Beschluß wurde einstimmig, jedoch mit dem Vorbehalt des Herrn Ausschusses Dr. Haas gefaßt, daß er seine Stimme zu dieser Kapellenerbauung nur dann gebe, wenn diese Kapelle außerhalb des städt. Waldes an einem geeigneten Platz erbaut werde.“

PS. Der Beschluß wurde dahin abgeändert, daß die Erbauerin nicht 100, sondern 300 Gulden dem Bürgerspital vermache.

Ausschusssitzung vom 21. Februar 1863

„Laut Punkt VI sucht die Armeninstituts-Verwaltung allhier um die Bewilligung an, die schon schadhaft gewordene hölzerne Hütte vor dem Eingang der unteren Kapelle am Buchenberg abbrechen zu dürfen und eine neue, mit der Kapelle in unmittelbarer Verbindung stehende Hütte errichten zu dürfen.“

Beschluß

„Den Wiederaufbau der schadhafte Hütte vor der Kapelle nicht zu bewilligen und bei dem Umstand als laut Sitzungsbeschluß vom 4. März 1854 die Gemeinde als Grundeigentümer zum Baue einer hölzernen Hütte nicht die Zustimmung gab, die Hütte vielmehr widerrechtlich erbaut wurde, so muß darauf bestanden werden, daß die nun ganz baufällige Hütte beseitigt und keine mehr erbaut werde.“ (Siehe Wirtschafts-Ratsprotokoll 1848—1872.) *

Wenn ich ein halbes Jahrhundert Rück-schau halte, sehe ich diese kleine Andachts-

stätte noch mitten im dämmerigen Hochwald stehen. Ein mystisches Dunkel umgab den kleinen Altar und die alte Zinnampel mit dem spärlichen Flämmchen prasselte manchmal und wiegte sich, wenn der rauschende Herbstwind durch die Jalousien strich. Der Holzbau, mit vielen Votivbildern geschmückt, trug einst auf der Außenwand einige Dutzend alte, morsche Holzkrücken, die erlebte Heilung bezeugen sollten. Im Weltkrieg 1914/18 verschwanden sie nach und nach und wanderten zur Wintersonne pfeifend in die Öfen als Brennholz. Viele Jahre wurde diese Waldkapelle von Frl. Ottilie Kastel (gestorben 1955) sommerüber liebevoll und verlässlich betreut, bis auch sie einmal ihre letzte Opferkerze entzündete. Zahlreiche bleistiftgeschriebene Anrufungen um Gesundheit, Wiederkehr aus dem Felde usw. geben Zeugnis des Vertrauens bis in die jüngste Zeit. Auch kindliche Bitten wie: Hl. Maria, bitte hilf mir bei der Aufnahmeprüfung in die Handelsschule! (4. Juli 1935.) Eine andere Mädchenhand bittet um eine schnelle und gute Anstellung. (4. Juli 1955.) Ein junger Bräutigam erlehnt eine brave Schwiegermutter, die sich mit seiner vielgeliebten Lola verträgt. Ja, die himmlischen Heerscharen haben es wirklich nicht leicht, die vielen irdischen, hingekritzten Wunschträume zu erfüllen!

Anläßlich der Zentenarfeier wurde der kleine Bau innen und außen von stadteigenen Kräften auf das schönste herausgeputzt, damit diese waldumrauschte Gnadenstätte, die am 23. Juli 1856 von Pfarrer Dechant Augustin Beer geweiht wurde, ihr zweites Säkulum im würdigen Gewand beginne.

O. Hierhammer.

KONRADSHHEIM

Todesfall. Am 16. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Knabe Roman Schweighuber von Mitterhirschberg im 6. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

WINDHAG

Geburten. Am Sonntag den 15. ds. schenkte die junge Almbäuerin Hermine Wagner im Waidhofner Krankenhaus dem dritten Buben das Leben, der in der hl. Taufe den Namen seines Vaters Engelbert erhielt. Tags darauf gebar die Schlossergattin Josefa Heigl, Reifberg Nr. 102, ebenfalls im Krankenhaus ein Mädel, das den Namen Ulrike erhielt. Wir wünschen beiden Sprößlingen und Eltern alles Gute für die Zukunft!

Silberhochzeit. Am 13. ds. jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem Engelbert Loibl, Bauer am Hause Walcherberg 1, seiner Frau Magdalena die Hand zum Lebensbund reichte. Es war ja selbstverständlich, daß dieser Tag nicht übersehen werden konnte. Da bei diesem höchstgelegenen Gute der Gemeinde die Heuernte noch im vollen Gang ist, wurde der Gedenktag am Sonntag den 15. ds. gefeiert. Wir wünschen dem biedereren Bergbauernehepaar für die weitere Zukunft viele Kraft und Gesundheit für ihre harte Arbeit und noch viele Jahre glücklichen Zusammenlebens!

Gemeinderatssitzung. Da, wie bereits berichtet, die Sitzung vom 9. Juni vorzeitig abgebrochen wurde, war am 26. Juni eine neuerliche Gemeinderatssitzung, in welcher die zurückgestellten Tagesordnungspunkte erledigt wurden. Beim eingangs verlesenen Protokoll von der vorigen Sitzung beantragte GR. Wührer eine kleine Änderung des Wortlautes, da seinerzeit nicht sogleich die Beistellung von 100 Kubikmeter Schotter für den Verbindungsweg in der Rotte Strizlöd beschlossen wurde, sondern nur die Bereitstellung größerer Gemeindemittel wie bisher für Verbesserungsarbeiten an unseren Gebirgsstraßen im Voranschlag 1956 gefordert wurden. Der Gemeinderat würde dann über jeden einzelnen Antrag noch entscheiden. Bürgermeister Dallinger sprach dann über einen ihm seitens der Landesregierung erteilten Auftrag, wegen einer zu leistenden Grundentschädigung (Schlägerung entlang der Elektrizitätsleitung) mit den Eigentümern direkt zu verhandeln und das Ergebnis d. a. zu melden. Im 3. Tagesordnungspunkt brachte Kassier GR. Tatzreiter den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1956, der nach eingehender Beratung einstimmig gebilligt wurde. Die mit langjähriger Erfahrung erstellten Einzelziffern ergeben insgesamt im ordentlichen Haushalt Schilling 375.657,34 (Einnahmen und Ausgaben) gegenüber S 406.138,67 des Jahres 1955. Tatsächliche Eingänge (im abgelaufenen Jahr) waren S 514.888,52 und Ausgaben im Betrage von S 481.348,18. Im außerordentlichen Haushalt sind heuer S 146.025.— vorgesehen gegenüber S 120.000.— des Vorjahres. Hoffen wir, daß auch heuer unvorhergesehene Geldengänge die Mittel beschaffen, daß die Gemeinde den wachsenden und nicht immer im voraus berechenbaren notwendigen Aufwendungen gerecht werden kann. Anschließend berichteten die Kassensprüfer über die von ihnen durchgeführte Kontrolle der Bücher und Belege des abgelaufenen Rechnungsjahres 1955 und auf Antrag des GR. Leinmüller wurde Kassier Tatzreiter mit Dank die Entlastung erteilt. Bereits in der letzten Sitzung war der Antrag der Landw. Fortbildungsschule um Zuwendung von Seite der Gemeinden zu ihrem Sachaufwand behandelt worden und nun referierte GR. Wührer über die zwiespältigen und einander widersprechenden Erlasse. Der Bürgermeister gab bekannt, daß im Voranschlag 1956 der Betrag von 500 S hierfür eingesetzt ist. Es folgten noch zwei Beschlußfassungen und zwar über die gesetzliche Bezugsregelung der Gemeindebediensteten und über die Erhebung der Kommissionsgebühren und Verwaltungsabgaben und zum Schlusse berichtete der Bürgermeister über die Schäden, die die Unwetterkatastrophe in unserem Gemeindegebiet angerichtet hat. Der Antrag, dem Hauptgeschädigten, dem Kleinhausbesitzer Franz Tatzreiter im Urthal, aus Gemeindemitteln eine einmalige Beihilfe zu geben, wurde vorerst zurückgestellt und ein geschäftsführender Gemeinderat beauftragt, in der nächsten Sitzung nach Lokalaugenschein zu berichten, damit hier eine gerechte Erledigung erfolgen kann. Schluß der Sitzung nach zweistündiger Dauer um 21.25 Uhr.

Unfall. Am 6. ds. wurde dem 38jährigen Bauern Johann Schatz vom Hause Aspaltrach 31 beim Heuwenden der Hengst scheu und ging durch. Der Bauer stürzte vom Heuwender und mußte sofort infolge von Verletzungen und Beinbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

BÖHLERWERK

Kirchenbeitragsstelle. Die Kirchenbeitragsstelle Waidhofen gibt bekannt, daß am Samstag den 21. ds. der Parteienverkehr für die Pfarre Böhlwerk in Böhlwerk entfällt. Nächster Parteienverkehr ist am Samstag den 28. ds. von 8 bis 12 Uhr Böhlwerk Nr. 18.

SONNTAGBERG

Kino Gleiß. Samstag den 21. und Sonntag den 22. Juli: „Roman eines Frauenarztes“. Sonntag den 22. ds., 16 Uhr: „Zwerg Nase“. Mittwoch den 25. ds.: „Die Dschungelgöttin“.

ROSENAU A. S.

Hochzeit. Am Samstag den 14. ds. donierten schon zeitlich in der Frühe Böllerschüsse, die die Hochzeit des Postangestellten Josef Mayrhofer vom Postamt Rosenau mit seiner Braut Lotte Hürner verkündeten. Von Windberg, dem Heimatdorf der Braut, ging es nach alten, guten Bräuchen nach Rosenau, wo die standesamtliche Trauung erfolgte. Die kirchliche Eheschließung fand in der Klosterkirche zu Gleiß statt. Am Abend gab es im Hause Stangl einen frohen und bunten Ausklang. Musik, Tanz, Gesang und heitere Einlagen wechselten ab. Den Hochzeitsgästen sowie den erschienenen Dorfbewohnern aus Windberg wird dieser Hochzeitstag noch lange in Erinnerung bleiben. Mögen dem Postboten, der schon in hundert ähnlichen Fällen Glückwünsche zu übermitteln hatte, die Glückwünsche, die ihm nun selbst zahlreich zukamen, in beste Erfüllung gehen!

HILM-KEMATEN

Hochzeiten. In den Stand der Ehe traten: Am 14. ds. H. Bock, Hilfsarbeiter, Kematen, und Josefa Kutschera geb. Teufel, Kematen. Am 14. ds. schlossen in Amstetten den Bund fürs Leben Fritz Novak, Fabrikarbeiter in Hilm, und Elfriede Birn, Schneiderin, Amstetten. Viel Glück den Jungvermählten!

BIBERBACH

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 8. ds. fand im Gasthaus Fischer um 9 Uhr vormittags die 60. Vollversammlung der hiesigen Raiffeisenkasse statt. Obmann Franz Kogler konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Funktionären begrüßen. Er wies darauf hin, daß der derzeitige Mitgliederstand 208 beträgt und das gut verlaufene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 5.439 S abschloß. Die Spareinlagen haben eine erfreuliche Steigerung um 25 Prozent erfahren, so daß der derzeitige Stand der Spareinlagen 789.951 S beträgt. Im letzten Geschäftsjahr wurden 594.029 S Spargelder eingelegt und 461.202 S Spargelder rückgezahlt. An Darlehen wurden 177.300 S gegeben, während 88.486 S an Darlehen zur Rückzahlung kamen. Der Gesamtstand der gegebenen Darlehen betrug am Ende des Geschäftsjahres 366.445 S. Interessant ist, daß fast alle Darlehen durch Bürgschaften abgesichert sind; nur ein einziges Darlehen ist grundbücherlich sichergestellt. 62 Prozent der gegebenen Darlehen wurden für landwirtschaftliche Zwecke verwendet. Die nächsten Punkte

befaßten sich mit der Verlesung und Genehmigung der Rekonstruktionsbilanz per 31. Dezember 1954, der Schilling-eröffnungsbilanz per 1. Jänner 1955, des Revisionsberichtes für die Jahre 1954 und 1955 und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1955, aus dem die Liquidität der Kasse besonders zum Ausdruck kam. Hierauf wurde den Funktionären und dem Buchhalter Schuldirektor Schnaubelt die Entlastung erteilt. Bei den erforderlichen Wahlen wurden alle ausscheidenden Funktionäre und der Buchhalter einstimmig wiedergewählt. Da die Kassengeschäfte der hiesigen Raiffeisenkasse an Umfang ständig zunehmen, wurde beschlossen, ab 1. August 1956 einen zweiten Kassentag einzuführen und zwar an jedem Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends. In der Winterszeit wird die Kassenstunde eine Stunde vorverlegt. Buchhalter Schnaubelt kam bei dieser Gelegenheit auf die Einführung des bargeldlosen Geldverkehrs zu sprechen, wonach nun zu jeder Zeit jede beliebige Geldsumme erreichbar ist, eine Einführung, die die Geschäftsleute besonders begrüßen werden. Ein erfreulicher Beschluß für unsere neuen Weltankömmlinge ist der, daß ab 1. Juli 1956 jedes in der Gemeinde Biberbach zuständige geborene Kind ein Sparbuch mit Widmung und einer Einlage von 10 S von der Raiffeisenkasse Biberbach zum Geschenk erhält. Anschließend wurde über das 60jährige Bestandsjubiläum der Raiffeisenkasse Biberbach beraten und festgelegt, daß am 19. August 1956 dieses 60jährige Jubiläum gefeiert wird. Die Daten lauten: 10. August 1896 bis 10. August 1956. Nachdem Bürgermeister Ruckenstein allen Funktionären und Mitarbeitern für die vielen Arbeiten und erfreulichen Erfolge im Interesse der ganzen Gemeinde den Dank aussprach, schloß Obmann Franz Kogler mit einem Dank an alle erschienenen Mitglieder und dem Hinweis, weiter der Kasse die Treue zu bewahren, die so gut verlaufene Vollversammlung.

ALLHARTSBERG

Schulschluß. Am 28. Juni war Schulschlußfeier. 21 Schüler wurden entlassen, die besten davon waren Hermine Langenreither, Dorf, und Helga Luger, Grabenmühle. Direktor Gaßner gab ihnen ein besonders gutes Rüstzeug mit auf den ferneren Lebensweg. In einer sinnigen Ansprache gab er seinen scheidenden Schülern ernste, mahnende Worte zum Abschied. Er sagte, sie sollen das in der Schule gesammelte geistige Rüstzeug im Leben so gebrauchen, daß aus ihnen tüchtige, brauchbare Menschen werden. Hierauf wohnten alle der hl. Messe bei, in der Hochw. Pater Paulus seine Schüler ermahnte, dem Herrgott und dem Glauben treu zu bleiben sowie das künftige Leben mit den Geboten Gottes in Einklang zu bringen. Wir wünschen auch den Entlassschülern viel

Glück auf dem künftigen Weg ins Leben. Dem Direktor Gaßner und seiner Frau sowie den übrigen Lehrkräften gebührt aufrichtiger Dank für ihre Mühe und die Opfer für das Wohl der ihnen anvertrauten Schüler.

Ländliches Fortbildungswerk — Jungendausflug. Am 7. ds. traten 36 Bauernmädchen und -burschen per Autobus einen dreitägigen Ausflug unter Leitung Dir. Gaßner an. Die Reise führte über Linz—Salzburg zum ersten Reiseziel, dem Chiemsee und dem Königsschloß Herrenchiemsee. Wir übersetzten mit einem Motorboot den See und besichtigten das Schloß, das dem Versailler Schloß nachgebildet ist. Nach der Mittagsrast fuhrten wir auf der Autobahn nach München, unserem ersten Tagesziel, wo wir eine Stadtrundfahrt machten und das Hofbräuhaus aufsuchten. Am zweiten Tag besuchten wir in der St. Paulskirche eine hl. Messe und verließen dann München. In Garmisch-Partenkirchen besichtigten wir das Olympia-Stadion und fuhrten über den Zirl-Paß nach Innsbruck. Auch hier fand eine Stadtrundfahrt statt. Am dritten Tag ging's von Innsbruck über Rattenberg, einer der ältesten Städte Österreichs, durchs deutsche Eck, nach Salzburg. In der Volksfeststadt Wels wurde noch kurze Rast gemacht und rasch eilten wir der Heimat entgegen. Bald sahen wir die Vierkanter des Mostviertels. In Amstetten, Gasthof Dollfuß, fand ein gemütlicher Reiseabschluß statt, bei welchem unserem Reiseleiter Dir. Gaßner, ein kleines Reiseandenken überreicht wurde. Wir haben in drei Tagen viel gesehen, wir sahen Burgen und Schlösser, im Bayernland unsere Berufskollegen bei der Heuernte, das schöne Tiroler Land und das Salzburger Land und sind wieder freudigen Herzens in unser Heimatland zurückgekehrt. A. H.

Bautätigkeit. Zum Bau des neuen Gemeindehauses neben dem Schuhmacherhaus Hörlesberger sind die Erdarbeiten bereits im vollen Gang. — Neben der Bahnhaltestelle Kröllendorf wird ein neues Lagerhaus errichtet. Die Erdarbeiten wurden bereits begonnen. Ein Caterpillar ist damit beschäftigt, das Erdreich aus dem Bauplatz zu schaffen. — Der Bundesbahnbedienstete Josef Schmidbauer hat im Dorf neben dem Elternhaus ein Haus gebaut, welches bereits im Rohbau fertiggestellt ist.

HAUSMENING

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 22. ds. um 8 Uhr früh in der Hauptschule.

YBBSITZ

Geburten. Am 28. Juni wurde dem Schmiedemeister Rudolf Lietz und seiner Frau Aloisia, Rotte Haselgraben 35, ein Mädchen namens Gertrude geboren. Ein Mädchen namens Theresia Maria erhielten am 6. Juli die Eltern Johann und Theresia Stockinger, Forstarbeiter, Markt 238. Besten Glückwunsch!

Eheschließung. Samstag den 14. ds. vermählte sich der Angestellte Karl Edelsegger, Rotte Knieberg Nr. 44, mit der Tochter Marianne Eva Maria des Fabrikbesitzers Hans Seisenbacher, Markt Nr. 43. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Am 14. ds. ist Frau Katharina Roseneder, Ybbsitz 238, nach schwerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Promotion. Am Dienstag den 16. ds. fand an der Universität in Innsbruck die Promotion des Sohnes des hiesigen Gemeindefarztes Med. Rat Dr. H. Böhm, Heinz Böhm, zum Doktor der Medizin statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Sommerfest. Die Sportunion veranstaltet am Sonntag den 22. ds. im hiesigen Bad ein Sommerfest, bei welchem die Marktkapelle mitwirkt und zahlreiche Belustigungen zu erwarten sind. Der Beginn des Festes ist mit 15 Uhr festgesetzt und beträgt der Eintritt 3 S, für Kinder 50 Groschen.

Betrugsverdächtig. Seit einiger Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß ein Mann die hiesige Gegend aufsucht und Daunenbestellungen aufnimmt und im Hausierwege auch derartige Federn zum Kauf anbietet. Sowohl die gelieferten wie die angebotenen Daunen sind jedoch minderwertige Ware. Wer von diesem Mann Bettfedern bestellt oder gekauft hat, möge dies bei der hiesigen Gendarmerie bekanntgeben.

OPPONITZ

Todesfall. Am 17. starb nach langem Leiden Frau Magdalena Diwald im 80. Lebensjahre. Sie ruhe in Gottes Frieden!

GROSSHOLLENSTEIN

Todesfall. Am Sonntag den 15. ds. starb der Hollensteiner Lorenz Aigner. Er stand am 89. Lebensjahre. R. I. P.

Österr. Volkspartei. Am Sonntag den 15. ds. fand im Gasthaus Osterberger eine Sitzung des erweiterten Parteivorstandes der Österr. Volkspartei statt. Zu Beginn dankte Obmann Franz Steinauer dem scheidenden Schuldirektor Hans Pschorn für seine rege Mitarbeit in

Ein Mann mußte niesen

Von Anton Tschechow

Eines Abends saß der Inspektor Tschervjakow in der zweiten Reihe des Parketts und sah sich durchs Opernglas die „Glocken von Corneville“ an. Er fühlte sich auf dem Gipfel der Glückseligkeit. Aber plötzlich... In Erzählungen kommt häufig dies „aber plötzlich“ vor. Die Autoren haben recht: das Leben ist so voll von Plötzlichkeiten! Aber plötzlich verzog sich sein Gesicht, die Augen gingen ihm über, der Atem stockte... er nahm das Glas von den Augen, krümmte sich und... hatschi!

Niesen ist niemandem irgendwas verboten. Die Bauern niesen und die Polizeidirektoren und zuweilen sogar Geheimräte. Alle niesen. Tschervjakow wurde auch nicht im geringsten verlegen, wischte sich die Nase mit dem Taschentuch ab und als höflicher Mensch blickte er sich um, ob er nicht jemanden durch sein Niesen gestört habe? Da sah er, daß der alte Herr, der in der ersten Parkettreihe vor ihm saß, sich sorgfältig mit seinem Handschuh Glatze und Hals abrieb und etwas murmelte. Tschervjakow erkannte in dem alten Herrn den Zivilgeneral Brisschalow vom Verkehrsministerium.

„Ich habe ihn bespritzt!“ dachte Tschervjakow. „Es ist nicht mein Chef, aber peinlich ist es doch. Ich muß mich entschuldigen.“ Tschervjakow beugte sich vor und flüsterte dem General ins Ohr: „Verzeihung, Exzellenz, ich habe Sie befeuchtet... es war nicht meine Absicht...“

„Tut nichts, tut wirklich nichts...“ „Um Gottes willen, entschuldigen Sie! Ich habe es nicht gewollt!“

„Ach, sitzen Sie bitte still! Lassen Sie mich zuhören!“

Tschervjakow wurde verlegen. Er fühlte keine Glückseligkeit mehr. Unruhe begann ihn zu quälen. In der Pause trat er an Brisschalow heran:

„Ich habe Exzellenz befeuchtet... Verzeihung... Ich wollte es nicht...“

„Ach, schon gut... Ich hatte es schon vergessen!“ sagte der General.

„Er hats vergessen, aber die Bosheit sitzt in seinen Augen“, dachte Tschervjakow, mißtrauisch den General mustend.

Zu Hause erzählte er seiner Frau von seiner Unhöflichkeit.

Seine Frau nahm die Sache, wie ihm schien, gar zu leicht; sie erschrak wohl zuerst, beruhigte sich aber, als sie hörte, Brisschalow sei ein „fremder Chef“.

„Immerhin könntest du nochmals hingehen und dich entschuldigen“, sagte sie.

Tschervjakow zog also seine neue Extrauniform an und ging zu Brisschalow, um ihn aufzuklären...

„Gestern, in der ‚Arkadia‘, wenn Eure Exzellenz sich erinnern“, begann er seinen Bericht, „mußte ich niesen und... habe Sie unabsichtlich bespritzt...“

Verz...“

Der General machte ein weinerliches Gesicht und winkte mit der Hand.

„Sie machen sich einfach über mich lustig, verehrter Herr!“ sagte er und verschwand in der Tür.

„Ich soll mich über ihn lustig machen?“ dachte Tschervjakow. „Davon kann nicht die Rede sein! Ein General, und kann es nicht begreifen! Wenn es so steht, werde ich mich bei diesem Wichtigtuier nicht entschuldigen! Hol ihn der Teufel! Ich werde ihm einen Brief schreiben, aber ich gehe nicht mehr hin!“

Er dachte nach, dachte nach, und wurde mit dem Brief nicht fertig. Und so mußte er am folgenden Tag wieder persönlich hingehen, um seine Erklärung abzugeben.

„Ich habe Exzellenz gestern inkommodiert“, murmelte er, als der General ihn fragend ansah, „nicht um mich lustig zu machen, wie Sie zu sagen beliebten. Ich wollte mich dafür entschuldigen, daß ich Sie beim Niesen befeuchtete... Ich habe nicht daran gedacht, mich lustig zu machen. Wie soll ich das wagen? Wenn wir uns lustig machen wollten, wo bliebe dann der Respekt vor den Standespersonen... das kann nicht sein...“

„Mach, daß du rauskommst!“ brüllte plötzlich der General, blau vor Wut und am ganzen Körper bebend.

In Tschervjakows Leib riß etwas. Ohne zu hören und zu sehen, wich er zur Tür zurück, eilte auf die Straße und schleppte sich mühsam davon... Ganz mechanisch langte er zu Hause an, legte sich auf das Sofa und starb. „Dieses kleine Mißgeschick hätte mir doch der General verzeihen können“, waren seine letzten Worte.

der ÖVP. und überreichte ihm als Anerkennung ein kleines Geschenk. Im Anschluß daran nahm der Parteivorstand zu aktuellen Fragen Stellung.

Tourenfahrt. Der Verschönerungsverein veranstaltet am Sonntag den 22. ds. erstmalig eine Tourenfahrt (Kirchtourfahrt). Start um 13 Uhr auf dem Dorfplatz. Die Teilnehmer haben folgende Bedingungen zu beachten: 1. Anmeldung in der Drogerie Kendler, Nennungsschluß am Samstag den 21. ds. um 18 Uhr. 2. Teilnehmergebühren: Motorradfahrer 3 S, Autofahrer 5 S. 3. Jeder Teilnehmer erhält am Sonntag den 22. ds., Punkt 13 Uhr, auf dem Dorfplatz in einem Briefumschlag ein Photo eines Kirchturmes in der weiteren Umgebung Hollensteins. Der Teilnehmer muß nun versuchen, den Kirchturm zu erkennen und seinen Standort zu erreichen. Die Luftlinie in Kilometer wird beim Start angegeben. 4. Am Bestimmungsort findet bei jeder Fahrzeugklasse eine Auslosung der Preise statt. 5. Die Veranstalter weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese Fahrt keine Wettfahrt ist. Nicht der Schnellste wird der Sieger sein, sondern der, welcher seine Heimat kennt. 6. Die Veranstalter übernehmen bei Unglücksfällen keine Verantwortung. Jeder Teilnehmer fährt auf eigenes Risiko. Die Unterschrift bei der Anmeldung bestätigt die Kenntnis des Punktes 6. 7. Die Veranstalter bürgen für eine korrekte Durchführung der Tourenfahrt. 8. Im Zielort verbringen wir bei Musik, Gesang und Tanz fröhlich und gesellig den Nachmittag. 9. Bei Schlechtwetter wird die Fahrt auf den nächsten Sonntag verschoben. Alle Motorrad- und Autofahrer werden zu dieser ersten Hollensteiner Tourenfahrt herzlich eingeladen. Auf nach...?? Allen Teilnehmern wünscht der Verschönerungsverein Hollenstein viel Vergnügen!

Kath. Jungeschar. In der Jugendherberge des Pfarrhofes befinden sich derzeit 30 Kinder der St. Pöltner Franziskanerpfarre. Die Jungescharbuben kamen unter Leitung Pater Rudolfs am Sonntag den 15. ds. nach Hollenstein und beabsichtigen hier eine Woche zu bleiben.

Lichtspiele. Samstag den 21. ds.: „Wunder der Prarie“. Sonntag den 22. ds.: „Die Wirtin zur goldenen Krone“. Mittwoch den 25. ds.: „Roman einer Siebzehnjährigen“.

ST. GEORGEN AM REITH

Festliche Installation des neuen Pfarrers. Unsere Pfarrgemeinde feierte am Samstag den 7. ds. einen großen Tag. Auch St. Petrus hatte hierfür schon vorgesorgt, denn seit zwei Tagen ließ er die Sonne scheinen, wo es bereits seit Monaten kaum einen ganz schönen Tag gab. Der Ort, der festlich geschmückt und beflaggt war, tat das übrige. Es war Installation unseres neuen Hochw. Pfarrers Franz Frühwirth, welcher vom Hochw. H. Bischof Memelauer von St. Pölten aus Gars am Kamp hieher beordert wurde. Um 14.30 Uhr versammelte sich die Pfarrgemeinde sowie auch die vielen Verwandten und Bekannten, die aus Gars a. K. und aus dem Geburtsort des neuen Pfarrherrn aus Steinkirchen a. F. mit acht Personenkraftwagen und Omnibussen zur Feier des Tages gekommen waren. Mit dabei war die Geistlichkeit der Nachbargemeinden unter Führung des Hochw. Prälaten Doktor Landlinger aus Waidhofen a. d. Y. Nach Begrüßung unseres neuen Pfarrers durch Prälat Dr. Landlinger vor dem Pfarrhaus ging der Zug unter klingendem Spiel der Ortskapelle und dem Krachen der Böller zur Kirche. Voran die Musik, dann die Feuerwehr, der Gemeinderat, der Kirchenchor, die Schüler und die Pfarrjugend, weiße Mädchen, die Geistlichkeit mit unserem Pfarrherrn, der Kirchenrat, die nächsten Verwandten und Bekannten und anschließend die vielen Angehörigen der Pfarrgemeinde und der weiteren Umgebung. Vor der Kirche erfolgte die sinnbildliche Übergabe der Kirchenschlüssel durch Hochw. Prälat Dr. Landlinger an den neuen Pfarrherrn. Ein Begrüßungsgedicht wurde von den Schülerinnen Liserl Krenn und Maria Puchner eindrucksvoll vorgelesen. Als erster betrat unser neuer Pfarrer das Gotteshaus. Am Hochaltar verlas Hochw. H. Prälat Dr. Landlinger die Anstellungsurkunde und überreichte ihm Stola und Meßbuch. Pfarrkirchenrat und Gemeinderat wurden zur treuen Mitarbeit angelobt. Prälat Dr. Landlinger brachte dann die Rechte und Pflichten des Priesterstandes zur Verlesung. Ein Te Deum und heiliger Segen schloß die kirchliche Feier. Zum Einstand gab es anschließend ein kleines Essen im Gasthof Fallmann für Geistlichkeit, Verwandte und Bekannte des Pfarrherrn, den Pfarrkirchenrat, den Kirchenchor und den Gemeinderat. Wir haben nun wieder einen Pfarrer. Am 4. August 1955 hatte der Herrgott unseren Hochw. Geistl. Rat Franz Kornthauer zu sich berufen. Seither leitete Proviseur Alfred Süß mustergültig die Pfarre. Möge uns Gott der Herr unseren neuen Pfarrer recht lange und gesund erhalten und ihn den am Triumphbogen sinnbildlich angebrachten Kelch mehr zur Freude als zum Leid mit der Betreuung seiner anvertrauten Pfarrkinder leeren lassen.

LUNZ AM SEE

Fritz Kreipl lebt nicht mehr. Unfaßbar ist es, daß dieser tüchtige, brave, sonnige junge Mann nicht mehr unter uns weilt. Ganz Lunz entsetzte sich über den schweren Unglücksfall, dem er am Abend des 9. ds. zum Opfer fiel. Er und sein Freund Alois Stangl fuhren mit den Motorrädern vom Bahnhof Lunz in den Ort. Bei der Übersetzung der Ybbstalbahn überhörten sie das Pfeifen des einfahrenden Zuges und es kam zu einem schrecklichen Zusammenprall. Kreipl kam nach einem furchtbaren Salto auf die andere Seite der Schienen zu liegen. Eine schwere Kopfverletzung führte seinen sofortigen Tod herbei. Stangl wurde von der Lokomotive noch einige Meter mitgeschleift. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Scheibbs gebracht. Lunz hat nicht oft eine so tief erschütternde Trauerfeier erlebt, wie es das Begräbnis Fritz Kreipls war. Die Kapelle Fürnberger und fast alle seine Feuerwehrkameraden waren ausgerückt, um ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten. Der Lehrkörper, soweit anwesend, seine ehemaligen Schulkameraden, eine lange Reihe von Schülern und fast alle Lunzer waren gekommen. Auf allen Mienen lag tiefe Erschütterung und kaum ein Auge blieb ohne Tränen. Am offenen Grab nahm Feuerwehrhauptmann Rudolf Dinstl im Namen aller Kameraden ergreifenden Abschied von dem Toten, der wohl von allen nur geliebt worden war. Fritz war überall beliebt und geachtet, jeder hatte ihn gerne. Im 24. Lebensjahre stehend, hatte er schon die Meisterprüfung als Dachdecker- und Spenglermeister erfolgreich bestanden. Seine Tüchtigkeit im Beruf und Sport, sein immer höfliches und freundliches Benehmen, seine charakterliche Anständigkeit machten ihn zu einem der allerbesten Vertreter der jungen Generation unseres Ortes, zu einer Hoffnung für das kommende Wohl des Ortes. Man kann es nicht glauben, daß er nicht mehr unter uns ist. Den trostlosen Eltern und Geschwistern mag die allgemeine aufrichtige Anteilnahme ein kleiner Trost in dem herben Schmerz sein, den nur die Zeit lindern kann.

Für die Bauernschaft

Mosterei- und Kellerwirtschaftskurse. Die Kammer ist bereit, die bäuerliche Bevölkerung mit den neuzeitlichen Methoden der Gärmosterzeugung vertraut zu machen. Zu diesem Zweck werden im Herbst in Mustermostereien und Obstverwertungsgenossenschaften oder in gut eingerichteten bäuerlichen Betrieben eintägige Kurse durchgeführt. Ein Kurs muß von mindestens 15 Teilnehmern besucht werden. Der Kurs ist kostenlos. Gemeinden oder Sprengelgemeinschaften oder einzelne Interessenten, die an einem Kurs interessiert sind, möchten dies bis Ende August der Bauernkammer bekanntgeben.

Baumrodegeräte. Zur Förderung der Entrümpelung und Beseitigung alter, kranklicher Obstbäume, in denen sich Splintkäfer und Holzbohrer und andere Schädlinge vermehren, gewährt die Kammer einen 50prozentigen Kostenbeitrag zum Ankauf von Baumrodegeräten an Maschinengemeinschaften und Genossenschaften. Anträge bis anfangs August bei der Bezirksbauernkammer. Prospekte

Ungleiche Menschen

Obwohl die Menschen äußerlich in bestimmten Grenzen alle gleich zu sein scheinen, stellen sie doch in ihrer Wesensart ein buntes Mosaik dar. Schon mit dem Körperbau beginnen die Unterschiede: der eine ist groß, der andere klein, der eine dick, der andere hager. Auch in der Weisheit gibt es große Unterschiede, der eine ist gescheit, der andere noch gescheit. Es gibt Rechtshänder und auch Linkshänder. Manche Menschen sind musikalisch, andere wieder unmusikalisch. Einer singt tiefsten Baß, der andere höchsten Tenor. Mit dem Sehen ist es ebenso; neben den Normal-sichtigen gibt es Kurz-sichtige und Weit-sichtige. Und bezüglich der kulinarischen Genüsse ist es nicht anders; einer bevorzugt süß, der andere sauer; einer trinkt Bier, der andere Wein.

So ließe sich diese beispielhafte Anführung der Unterschiede unter den Menschen fast bis in das Unendliche fortsetzen, hätte aber keinen Zweck, denn es genügt schon so, feststellen zu können, daß all diese Menschen trotz der vielen und großen Unterschiede von niemandem gehindert werden, ihr Leben zu leben, ihrem Beruf und ihrem Vergnügen nach Belieben nachzugehen.

Aber ein Fall solcher Verschiedenheit soll doch noch herausgegriffen und besonders untersucht werden und das sind nochmals die Augen. Das dem menschlichen Auge sichtbare Farbenspektrum reicht von ca. 450 Billionen (äußerstes Rot) bis 700 Billionen (äußerstes Violett) Schwingungen pro Sekunde. Und so wie bei allen anderen Organen ist es auch hier, die Augen des einen Menschen sind besonders empfindlich für 450 Billionen

können bei der Firma Dipl.Ing. Erhard Scheffenecker, Wien IX, Michlbeuern-gasse 3, angefordert werden.

Lihoraps. Die im Vorjahr durchgeführten Anbauversuche mit Lihoraps als Stoppelfrucht haben gezeigt, daß Lihoraps auch in unserem Gebiet eine anbauwürdige, wertvolle Futterpflanze ist. Entscheidend für den Erfolg ist jedoch der rechtzeitige Anbau (ca. 10. August),

eine dünne Saatstärke (8 kg pro Hektar) und eine reichliche Düngung (Stallmist, Thomasmehl, Kali und Stickstoff). Unter diesen Voraussetzungen liefert er Massenerträge und kann bis Weihnachten grün verfüttert werden. Fröste bis zu minus 10 Grad schädigen die Pflanze nicht, lediglich das Zuschneiden beendet seine Verwendung. Interessenten mögen sich rechtzeitig um das Saatgut kümmern.

SPORT-RUNDSCHAU

Motorradrennen in Waidhofen a. d. Ybbs

Vergangenem Sonntag den 15. ds. stand unsere Stadt zum ersten Mal im Zeichen des Motorenrennens der Motorrennfahrer. Alle Motorsportbegeisterten und darüber hinaus unzählige Besucher waren Zeugen des ersten Motorradrennens in unserer Stadt. Die Österreichische Motor-Rennfahrer-Vereinigung hatte nun Waidhofen zum Ort eines Straßenrennens auserkoren und namhafte Fahrer, mit dem Star Gerold Klinginger, hatten genannt und auf dem schwierigen Kurs (Pocksteinerstraße, Riedmüllerstraße, Ybbsitzerstraße, Friedhofgasse, Pocksteinerstraße — 2 km lang) wurden ausgezeichnete Leistungen und sehr gute Zeiten erzielt. Man kann über diese Art der Sportausübung denken wie man will, — wenn ein Rennen gefahren wird, dann werden Tausende in seinen Bann gezogen und gehen begeistert mit. Gewiß, der Sport ist gefährlich, aber die Zuschauer wollen es ja so und als der Schreiber dieses Berichtes die Rennstrecke verließ, hörte er, wie ein Zuschauer zum anderen sagte: „Na hörst, einen Sturz hätte ich schon gern gesehen.“

Die Ergebnisse: Beiwagen bis und über 500 ccm: Viktor Pongratz, „Gretli“ (Norton), 15:10.8, schnellste Runde 1:28.4, Schnitt 89.5 km/h. Sportmaschinen 125 ccm: 1. Fischer, 17:50.2, 250 ccm: 1. Wollanek 15:18.4, 500 ccm: Schachner, 14:46, Schnitt 93.5 km/h. Klasse bis 125 ccm Senioren: 1. Albert 16:20, schnellste Runde 1:36, Schnitt 88 km/h (alle Rennen 20 km). Klasse bis 250 ccm, Senioren: 1. Wollanek (Puch), 22:37.8 (30 km). Bester Junior in diesem Rennen wurde Holzer auf Puch. Klasse bis 350 ccm Senioren: 1. Richter auf AIS 22:41.2 (30 km), schnellste Runde 1:27.4, Schnitt 22:41.2 (30 km). Klasse bis 500 ccm Senioren: 1. Gerold Klinginger überlegener Sieger mit 21:06.6 und einem Stundenmittel von 96 km. Außerdem fuhr Klinginger die beste Rundenzeit des Tages mit 1:22.4 und gewann damit auch den Preis der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. Klinginger fuhr eine BMW-Rennmaschine. Bester Junior in diesem Rennen war Aschauer auf Norton.

Überblick über die 1. Klasse

Endlich kommen wir auch dazu, unseren Überblick über die 1. Klasse Ybbstal zu bringen. Die 1. Klasse Ybbstal besitzt im Gesamten gesehen eine beachtliche Spielstärke und wenn wir den Lokalverein, den 1. Waidhofener SC. hernehmen, so müssen wir sagen, daß es nur unter größten Schwierigkeiten bzw. durch letzten, bedingungslosen Einsatz der Akteure möglich war, die drohende Abstiegsgefahr zu bannen. Gewiß, der WSC. hatte auch viel Pech und manchmal wurden Spiele vergeben, die beinahe nicht mehr zu verlieren waren, aber was nützt es, wenn man 4:2 (Schaffelfeld — Herbst), 3:1 (BSC. Valentin) und 2:1 (Kematen) führt und im Endkampf nicht mehr die zum Sieg notwendige Kraft hat. Mit der

Kondition haperte es also und hier wird gewiß im Verein der Hebel angesetzt werden! Schönen Siegen (1:0 gegen Union) folgten bedauerliche Umfalle (0:10 gegen SC. Valentin) und unmittelbar darauf wieder ein 6:2 gegen Neumarkt. Die Mannschaft ist also noch etwas unausgeglichen und dürfte sich erst im kommenden Spieljahr konsolidieren. Die letzten Ergebnisse haben gezeigt, daß der WSC. immer wieder da ist, wenn es am kritischsten steht. Haag wurde mit 6:3 und Schaffelfeld mit 5:2 geschlagen. Damit konnte der WSC. noch den 7. Rang erreichen. Torschützenkönige gab es diesmal gleich drei, nämlich: Schlemmer, L. Seisenbacher und E. Dötzl, die es auf je 10 Treffer brachten. Torschützenkönig der Reserve wurde Verderber. Ja, die Reserve, sie hätte Meister werden können und mußte nur durch das schlechtere Torverhältnis Kematen den Vortritt lassen. Es kommt eben doch auf jeden Punkt an. Verdienter Meister und damit Aufstiegs-kandidat in die II. Liga West wurde der ASK. St. Valentin. Überraschend kommt das gute Abschneiden der Union Amstetten. Mauer und Schaffelfeld boten im Frühjahr weitaus bessere Leistungen als im Herbst und machten dadurch den Abstiegs-kampf spannender. Die beste Heimelf: SC. Valentin, die beste Auswärtself: ASK. Valentin. Die schlechteste Heimelf: Haag, die schlechteste Auswärtself: Schaffelfeld, die erfolgreichste Herbstmannschaft: ASK. Valentin, Frühjahr: SC. Valentin, die schlechteste Herbstmannschaft: Schaffelfeld, Frühjahr: Haag.

Der WSC. erzielte zu Hause 3 Siege und auswärts ebenfalls 3. An allen 18 Sonntagen haben gespielt (1. Mannschaft oder Reserve): H. Dötzl, Herzog, Mörtelmayer, Amir, A. Seisenbacher, Schlemmer. Nun die Tabelle:

1. ASK. Valentin	...	18	15	—	3	72:33	30
2. SC. Valentin	...	18	12	1	5	59:28	25
3. Union Amstetten	...	18	11	2	5	44:34	24
4. Amstetten 1b	...	18	10	3	5	67:48	23
5. Kematen	...	18	10	2	6	52:42	22
6. Neumarkt	...	18	5	4	9	41:52	14
7. 1. Waidhofener SC.	...	18	6	—	12	44:63	12
8. Haag	...	18	3	5	10	40:60	11
9. Schaffelfeld	...	18	4	2	12	30:57	10
10. Mauer	...	18	4	1	13	36:68	9

Mitropacup-Sensation in Budapest

Rapid Wien lieferte eine sportliche Sensation ersten Ranges beim Semifinalespiel gegen Vörös Lobogó. Obgleich die Wiener in Wien nur ein 3:3 erreichten und man ihnen für das Rückspiel in Budapest nicht die geringste Chance einräumte, gelang den Rapidern das Husarenstück in Form eines 4:3-Sieges über die Ungarn vor 80.000 Zuschauern. Damit hat der österreichische Fußballsport einen großartigen Erfolg errungen. Das Endspiel (das erste) bestreiten nun am kommenden Samstag im Wiener Stadion Rapid und Vasas Budapest. Eine Woche später findet dann in Budapest das Retourspiel statt. Wer hätte gedacht, daß Rapid das Finale des heurigen Mitropacups erreichen würde! Nun noch die Entwicklung dieses Bewerbes bis zum Finale:

1. Runde: Rapid—Slovan Bratislava 3:0, 1:3, Gesamt 4:3. Vörös Lobogó—Roter Stern Belgrad 1:1, 5:3, Gesamt 6:4. Vasas—UDA Prag 2:2, 2:0, Gesamt 4:2. Wacker—Partisan Belgrad 1:1, 1:1, 0:4, Gesamt 2:6. Ausgeschieden: Slovan, Roter Stern, UDA, Wacker.

2. Runde: Rapid—Vörös Lobogó 3:3, 4:3, Gesamt 7:6. Vasas—Partisan 0:1, 6:1, Gesamt 6:2. Ausgeschieden: Vörös Lobogó, Partisan Belgrad.

Endspiel: Rapid Wien—Vasas Budapest ??

Schöner Baugrund

in Ybbsitz, eingezäunt, mit fruchttragenden Obstbäumen und Beerensträuchern, zu verkaufen. Auskunft: Ybbsitz 48. 1504

Schöne dreijährige

Haflinger-Stute

abzugeben, Ing. Schlag, Waidhofen a. d. Ybbs. 1515

Handleiterwagerl

150 kg Tragkraft, fast neu, preiswert zu verkaufen. Emil Auer, Allhartsberg. 1503

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Unfähig, all den lieben und mitfühlenden Beileidskundgebungen anlässlich des Heimganges unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Josef Steinbach

Postbeamter i. R.

brieflich Dank zu sagen, sprechen wir allen auf diesem Wege unsere innige Dankbarkeit aus. Vor allem dem verehrten Herrn Vizebürgermeister Karl Dittich für seinen lieben Nachruf, den er in Vertretung des hochverehrten Herrn Bürgermeisters im Namen der Stadtgemeinde Waidhofen hielt. Vielen Dank sagen wir auch dem verehrlichen Herrn Chordirektor Karl Steger für seine lieben Worte des Gedenkens an unseren teuren Toten. Herzlichen Dank auch den vielen Trauergästen, die schmerz erfüllt am Grabe mit uns Abschied nahmen. Ganz besonders liebe Dankesworte wollen wir aber auch den Kollegen der Stadtkapelle sagen, die nach meist jahrzehntelanger Musikkameradschaft unserem Unvergeßlichen die letzten musischen Grüße sandten. Für die schönen Kranz- und Blumenspenden und nicht zuletzt Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes innigen Dank.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1956.

Familie Steinbach.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben, guten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Leopold Streicher

danke ich herzlich, besonders Herrn Dr. Fritz Altmeyer für die liebevolle Behandlung, Hochw. Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes sowie Herrn Oberverwalter Richter und der übrigen Vertretung der Ybbstaler landw. Genossenschaft, der SPÖ, für das liebe Entgegenkommen und allen Verwandten, Hausparteien und Nachbarn für die Begleitung zum Grabe. Auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich aufrichtigen Dank.

Waidhofen a.Y., im Juli 1956.

Maria Streicher und Kinder.

Dank

Für die innige Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Florian Helm

aus allen Schichten der Bevölkerung zugekommen ist, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Familie Sonneck sowie der Arbeiterschaft, den Feiw. Feuerwehren von Opponitz und Ybbsitz, der Vertretung der Konsumgenossenschaft Ybbsitz und der SPÖ-Lokalorganisation für die erwiesene letzte Ehre, ferner für alle lieben, ehrenden Abschiedsworte am Grabe und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben.

Ybbsitz, im Juli 1956.

Anna Helm, Gattin,
im Namen der Kinder
und Anverwandten.

Danksagung

Anlässlich des Heimganges unseres guten Vaters, Großvaters, des Herrn

Johann Brunner

Bäckermeister

danken wir allen herzlichst für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme. Insbesondere danken wir Herrn Doktor Schmutzer für die aufopfernde Behandlung, Hochw. Herrn Geistl. Rat P. U. Diskalk für die Führung des Konduktes, der Feiw. und der Betriebsfeuerwehr von Kematen, der Musikkapelle und allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Kematen, im Juli 1956.

Gottfried Brunner und Geschwister.

Verlässlicher

Kraftwagenlenker

für 1,5-t-LKW. zum ehesten Eintritt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1506

Ein Versuch bei

KLEIDER-KLAR

wird Sie überzeugen!

Verlässliche Hausgehilfin

über 18 Jahre, mit Kochkenntnissen, für Geschäftshaushalt zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1500

Ehrliche

Hausgehilfin

tierliebend, gesucht von alter Dame (kränklich). Auskunft: A. Ferster, Schloßhotel Zell. 1517

Verlässliches Mädchen

über 18 Jahre, mit Kochkenntnissen, für Geschäftshaushalt dringend gesucht. Fleischhauerei Fritz Pöchlacher, Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstraße. 1481

Die V-Läden

helfen Ihnen sparen!

Bitte beachten Sie unser Wochenangebot:

- | | |
|---------------------------------|---------|
| 1 Liter naturreiner Apfelsaft | S 4.80 |
| 1 kg Himbeersaft | S 13.80 |
| 1 Dose feines Rindsgulasch | S 11.80 |
| 1 Dose Tunfisch, pikant gewürzt | S 4.50 |

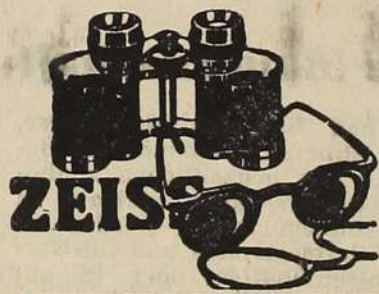
1514

Ihre

**Sommer-
kleidung**

von

Böhlerwerk 64



**Fach-
Optiker
Sorgner**

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291



Zwei Vorteile:

Beste Qualität
Günstiger Preis

durch **SPAR**

Eismandeln

feinst gefüllt, sehr bekömmlich, erfrischend, 100 g S 1.80

Früchte-Fellner, Kaufhaus Dengler, Hans Rerucha (Zell), Hilde Piringner, Scheuchl (Oberland) und Gaidushek (Gaffenz). 1513

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf nur Dienstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr, Zell a. d. Y., Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 1207

Gutgehendes

Gasthaus

im Stadt-Zentrum Waidhofen a. d. Ybbs, mit Fremdenzimmern und neuer Kühlanlage sofort günstig zu verkaufen. Am Haus ruht weiters eine Maria-Theresien-Konzession. Adresse in der Verw. d. Bl. 1516

Suche Wohnung

gegen Ablöse je nach Größe. Angebote an Autohaus Karl Saliger, Amstetten. 1496

Inserieren bringt immer Erfolg!

Wozu Staub aufwirbeln?

Verwenden Sie einfach

Stragula-Fußbodenbelag

Stragula ist so einfach zu pflegen, spart Arbeit und Zeit, macht Ihnen Freude und ein gemütliches Heim. Bitte besichtigen Sie zwanglos die Muster im 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Sonntag den 22. Juli:

Auf den Pöstlingberg-Kremsmünster-St. Florian

Abfahrt 6 Uhr früh, S 38.—

Mariazell

Abfahrt 5 Uhr früh, S 37.—

Mittwoch den 25. Juli:

Admont (Gesäuse)

Abfahrt 7 Uhr früh, S 40.—

Anmeldung im Fernfahrtenbüro.

Autobusunternehmen **HOLZINGER**

Waidhofen a. d. Ybbs,
1512 Unterer Stadtplatz, Tel. 297.



Amstetten, Platz vor der Turnhalle, Jahnstraße. Premiere: Montag, 23. Juli, 20 Uhr. Dienstag, 24. Juli, 15 u. 20 Uhr.



am Dienstag, 24. Juli, bis 18.30 Uhr.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 20. Juli, 6 und 8 Uhr

Samstag, 21. Juli, 4, 6 und 8 Uhr

Die spanische Fliege

Ein feuriger Lustspielstreifen mit den großen Spaßmachern J. Stöckel, R. Platte, J. Naefe, G. Schörg, H. Richter, E. v. Thellmann, E. Flickenschmidt, P. Henkels u. a.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Samstag, 21. Juli, 2 Uhr

Sonntag, 22. Juli, 2 Uhr

Zum ersten Male wieder die beliebte Kindervorstellung

Kasperls Reise zu den Zwergen
Einheitspreise zu 3 und 4 Schilling.

Sonntag, 22. Juli, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 23. Juli, 6 und 8 Uhr

DUNJA

(Der Postmeister)

Die mit Spannung erwartete und von besten Kritiken begleitete neue Verfilmung in Farben der berühmten Novelle von A. Puschkina. Glanzrollen für E. Bartok, I. Desny, K. H. Böhm, W. Richter, M. Litto.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Dienstag, 24. Juli, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 25. Juli, 6 und 8 Uhr

Die drei Korsaren

Seeräuberfilm mit M. Lawrence, E. Manni, R. Salvatori u. a.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 26. Juli (4 Uhr), 6 und 8 Uhr

Der Reigen

Eine aufsehenerregende Verfilmung von A. Schnitzlers berühmtem Bühnenstück. Mit A. Wohlbrück, D. Darrjeux, S. Signoret, S. Simon.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Überzeugen auch Sie sich, ehe Sie Ihren neuen Wagen kaufen, von den vorzüglichen Fahreigenschaften eines

Simca Aronde 1300

Deluxe 42.800 S, Elysee 46.200 S, Grand Large 52.500 S, kurzfristig lieferbar

Skoda 440

40 PS., 33.500 S

Skoda 1201

45 PS., 36.900 S

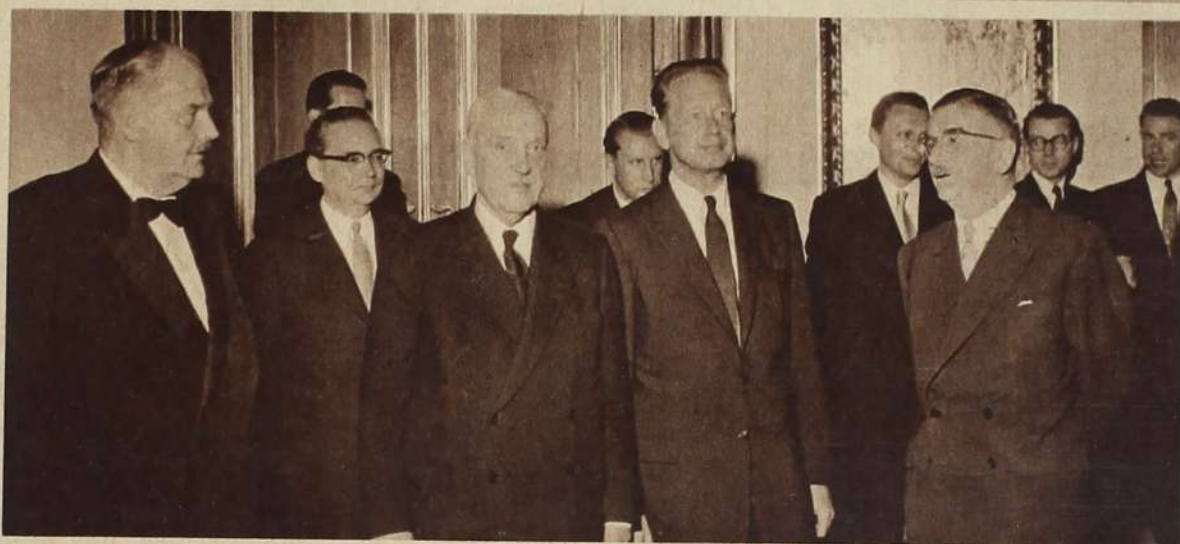
Zum kommissionsweisen Verkauf bieten wir folgende preiswerte Fahrzeuge an: Skoda 1200, Baujahr 1955, 8000 km, 31.000 S, Volkswagen Kabriolet, Baujahr 1952, 20.000 S, Austin 40, Kombi, Baujahr 1951, 16.000 S.

M. u. Fr. Sulzbacher, Fahrzeughandel, Waidhofen a. d. Y.
1405 Oberer Stadtplatz 31, Tel. 190

AUF DEM NEUSIEDLER SEE, dessen schimmernde Weite ihn hier wie ein Binnenmeer erscheinen läßt, wurden die diesjährigen österreichischen Staatsmeisterschaften im Segeln abgehalten. Unser Bild zeigt Boote der „Pirat“-Klasse beim Wettsegeln.



WIEDER KANDIDIEREN wird Eisenhower bei den heurigen Präsidentschaftswahlen in den USA. Hier winkt er mit seiner Gattin fröhlich den Reportern zu.



ZU EINEM 3 TÄGIGEN STAATSBESUCH IN WIEN weilte UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld, der u. a. dem Bundeskanzleramt auf dem Ballhausplatz einen Besuch abstattete. V. l. n. r.: Bundeskanzler Raab, Botschafter Schöner, Vizekanzler Schärp, Hammarskjöld, Außenminister Figl.



ZU STÜRMISCHEN DEMONSTRATIONEN kam es vor den Gebäuden der sowjetischen und der polnischen UNO-Delegation in New York, als in den USA ansässige Polen mit Transparenten und Sprechhören gegen die blutige Unterdrückung der Posener Arbeiterunruhen protestierten.

im Herbst zu lösen

lem im Auge behal-
Kohlenpreisregulie-
veränderungen und
allen diesen Bestre-
/iderstand entgegen-
sterne Alarmnach-
ter tragen leider da-
ng zu beunruhigen.
Gebiete der Lohn-
t an den Tag gelegt
sen der Bauarbeiter-
rhöht die Baukosten
1 beeinträchtigt da-
e Schaffung von

ein

raf nach einem Be-
uß der Musterungen
rmin für die ersten
). Oktober festgelegt
zunächst als erster
n einberufen. Im
zweiter Turnus fol-
ganz so stark sein
10.000 Mann umfas-
sungsweise ist durch
Ausbau der Unter-
bereits im Gang ist.
les nächsten Jahres
20.000 Mann ein-
) und Ausmaß der
en werden in der
Bereitstellung der
rüstung der Solda-
rage der Uniformen
eit endgültig gelöst
er bereits feststehen,
mütze und eine auf
militärischen Dien-
keilhose zum nor-
gehören werden.

wenig Geld

le zum Kriegsopfer-
der Höhe von rund
le Schilling.

ortschritte
rsenbeug

im Donaukraftwerk
Ybbs-Persenbeug das den Unterhafen ab-
schließende Tor der Südschleuse mon-
tiert. Noch heuer soll in dieser Schleuse
der Schleppverkehr aufgenommen wer-
den. In der Baugrube des Südkraftwer-
kes wird intensiv an der Montage von
drei Turbinen gearbeitet. Zwei Turbinen
sollen bereits Ende des Jahres 1957 elek-
trische Energie liefern. In der Mitte des
Baues, in der sogenannten Ybbs-Bau-
grube, können bereits die Betonierungen
für den Kolkschutz — ein Schutz der
Wehrpfeiler gegen Auswaschungen —
durchgeführt werden. Der 33 Kilometer
lange bis Wallsee (Oberösterreich) rei-
chende Rückstauraum wird bis Ende 1957
so weit fertiggestellt sein, daß eine Teil-
stauung möglich sein wird. Dadurch
kann eine teilweise Stromerzeugung auf-
genommen werden.

Neue Kraftwerke
sollen gebaut werden

Maßgebende Elektrizitätsgesellschaften
wollen in den nächsten Tagen eine Stu-
diengesellschaft gründen, die sich mit
den Voraussetzungen zur Errichtung
eines Donaukraftwerkes bei Korneuburg
befassen soll. Es ist an ein Werk mit
einer jährlichen Stromerzeugung von
1 Milliarde kWh gedacht, das unter Um-
ständen auch Strom in die CSR, und
nach Ungarn liefern könnte, woran diese
Länder sehr interessiert sind. Die Arbei-

Die seinerzeitige Leiterin der Planungs-
sektion des Ministeriums für Vermögens-
sicherung und Wirtschaftsplanung, Frau
Dr. Margarete Ottillinger, erhielt
von der Konsularabteilung der Wiener
Sowjetbotschaft die Mitteilung, daß
durch Beschluß des Präsidiums des Ober-
sten Sowjets vom 15. Juni 1956 ihre Ver-
urteilung für „null und nichtig“ erklärt
wurde. Dr. Margarete Ottillinger war am
5. November 1948 an der Demarkations-
linie aus dem Wagen des Ministers her-
aus verhaftet worden, ohne daß die
Öffentlichkeit über die Hintergründe
dieser Verhaftung etwas erfuhr. Später
wurde bekannt, daß die österreichische
Beamtin von einem sowjetischen Sonder-
gericht am 13. Mai 1949 wegen ange-
geblicher Beihilfe zum Landesverrat sowie
tischer Offiziere und wegen angeblicher
Spionage zugunsten des amerikanischen
Geheimdienstes zu 25 Jahren Zwangs-
arbeit verurteilt worden war. Erst nach
Abschluß des Staatsvertrages kam Frau
Dr. Ottillinger in schwer leidendem Zu-
stand mit einem Heimkehrertransport
im Juli 1955 wieder in die Heimat zu-
rück. Wie erst jetzt bekannt wird, war
die Verhaftung von Frau Dr. Ottillinger
auf Grund der Denunziation eines Öster-
reichers erfolgt, der vor kurzem verstor-
ben ist. Auch eine zweite Person, die an
dieser Denunziation beteiligt war, ist in-
dessen verschieden.

gestiegen, als saisongemäß zu erwarten
war. Die Erdölförderung hat ihren
Höhepunkt erreicht und wird in den
nächsten Jahren langsam zurückgehen.
Bergbau und eisenschaffende Industrie
lasten ihre Kapazität voll aus. Unter
den Investitionsgüterindustrien hat sich
der Maschinenbau in den letzten Mona-
ten bemerkenswert belebt. Die Produk-
tionsausweitung war hauptsächlich der
lebhaften Exportkonjunktur zu verdan-
ken. In den Konsumgüterindustrien hält
der Aufschwung im allgemeinen weiter
an. Auch der Einzelhandel hat sich im
Mai wieder kräftig belebt. Die Umsätze
stiegen um 8 Prozent, obwohl saison-
gemäß ein Rückgang um 3 Prozent zu
erwarten war. Der Verkaufserfolg bei
Möbeln, Schuhen, Textilien und Tabak-
waren lag weit über dem Durchschnitt
der vergangenen Jahre. Das Defizit der
Handelsbilanz stieg, wie der Bericht
weiter feststellt, im Mai um 79 Millionen
Schilling auf 333 Millionen Schilling an.
Trotzdem entwickelt sich die Devisen-
bilanz weiterhin günstig. Die Vorräte
der Nationalbank an Gold und Devisen
stiegen im Mai und im Juni. Diese gün-
stige Entwicklung geht teilweise auf die
ausgezeichnete Fremdenverkehrssaison
zurück. Der Devisenertrag aus dem
Fremdenverkehr lag im Mai um 91 Pro-
zent höher als im Vorjahr. Die Ablöse-
lieferungen an die Sowjetunion werden
klaglos abgewickelt. Das Preisniveau
ist im Juni leicht gestiegen, verschiedene
Maschinen wurden teurer, fast alle wich-
tigen Baustoffe stiegen seit März um

ten Vierteljahr 1956 um 368 Millionen
Schilling mehr eingenommen als im Bud-
get für heuer angenommen wurde. Hö-
here Erträge lieferten im Vergleich mit
dem zweiten Vierteljahr des Vorjahres
insbesondere die Lohnsteuer, die Körper-
schaftssteuer und die Gewerbesteuer, fer-
ner die Umsatzsteuer, die verschiedenen
Verbrauchssteuern und die Zölle. So stieg
das Erträgnis der Lohnsteuer von 283
Millionen im Vorjahr auf 422 Millionen,
jenes der Körperschaftssteuer von 256
Millionen auf 423 Millionen. Die Ge-
werbesteuer brachte 443 Millionen ge-
genüber 395 Millionen. Das Erträgnis
der Umsatzsteuer ist von 1381 Millionen
auf 1537 Millionen gestiegen, das der
Zölle von 346 Millionen auf 370 Millio-
nen und das der Verbrauchssteuern auf
Tabak, Mineralöle und andere Waren von
543 Millionen auf 581 Millionen Schilling.
Das Erträgnis der Einkommensteuer der
Selbständigen ist von 548 Millionen auf
521 Millionen Schilling zurückgegangen.
Der Finanzminister führt diesen Rück-
gang auf die letzte Steuerenkung zu-
rück; das höhere Lohnsteuererträgnis be-
gründet er damit, daß einerseits die Zahl
der Beschäftigten größer geworden ist
und daß andererseits Gehälter und Löhne
erhöht wurden. Dem Mehrertrag aus
den verschiedensten Steuern im ersten
Halbjahr 1956 stehe allerdings ein un-
bedeckter Gesamtgebarungsabgang von
2,2 Milliarden Schilling gegenüber. Dazu
kämen zusätzliche Belastungen aus dem
vom Nationalrat beschlossenen Gehalts-

ANZEIGENTE

Danksagung

Unfähig, all den lieben und fühlenden Beileidskundgebungen läßlich des Heimganges unseres Gatten, Vaters, Schwiegervaters Großvaters, des Herrn

Josef Steinbach

Postbeamter i. R.

brieflich Dank zu sagen, spreche allen auf diesem Wege unsere Dankbarkeit aus. Vor allem dem ehrten Herrn Vizebürgermeister Dittrich für seinen lieben Namen er in Vertretung des hochten Herrn Bürgermeisters im der Stadtgemeinde Waidhofen Vielen Dank sagen wir auch dem ehrlichen Herrn Chordirektor Steger für seine lieben Worte Gedenkens an unseren teuren Herzlichen Dank auch den Trauergästen, die schmerzgefüllte Grabe mit uns Abschied nahmer besonders liebe Dankesworte wir aber auch den Kollegen der Kapelle sagen, die nach mehr zehntelanger Musikkameradschaft unserm Unvergesslichen die letzte sischen Grüße sandten. Für den Kranz- und Blumenspenden nicht zuletzt Kaplan Weiß für Führung des Konduktes innigen

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli

Familie Ste

Dank

Für die vielen Beweise der nahme anlässlich des Ablebens lieben, guten Gatten, Vaters, Großvaters, des Herrn

Leopold Streiche

danke ich herzlich, besonders Dr. Fritz Alteneder für die volle Behandlung, Hochw. Kaplan Weiß für die Führung Konduktes sowie Herrn Oberver Richter und der übrigen tung der Ybbstaler landw. Gesellschaft, der SPÖ, für das liebe gegenkommen und allen Verw Hausparten und Nachbarn für Begleitung zum Grabe. Auch für schönen Kranz- und Blumenspende sage ich aufrichtigen Dank.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1956

Maria Streicher und I

Dank

Für die innige Anteilnahme uns anlässlich des Ablebens lieben Gatten, unseres guten Großvaters, Bruders, Schwager Onkels, des Herrn

Florian Helm

aus allen Schichten der Bevölkerung gekommen ist, sowie für die den Kranz- und Blumenspenden ken wir auf diesem Wege über herzlichst. Besonders danken wir Familie Sonneck sowie der terschaft, den Freiw. Feuerwehr, Opponitz und Ybbsitz, der Vertretung der Konsumgenossenschaft Ybbsitz und der SPÖ-Lokalorganisation für die erwiesene letzte Ehre, ferner für alle lieben, ehrenden Abschiedsworte am Grabe und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben.

Ybbsitz, im Juli 1956.

Anna Helm, Gattin,
im Namen der Kinder
und Anverwandten.



Die „Courbette“, eine Figur der Spanischen Hofreitschule, ist eines der berühmten figuralen Erzeugnisse der Porzellanfabrik Augarten. Die Bilder unten zeigen Ausschnitte aus der „Entstehungsgeschichte“ dieser Figur.



Zum „Retuschieren“ kommen die einzeln gegossenen Teile der Reiterfigur (Bild oben), nachdem sie als „Rohlinge“ aus den Gießformen herausgenommen wurden. Bild unten: Bemalen der zusammengesetzten Figur mit Porzellan-Schmelzfarben.



reinst gerahmt, sein bekommen, ernsthaft, 100 g 3 1.00

Früchte-Fellner, Kaufhaus Dengler, Hans Rerucha (Zell), Hilde Piringer, Scheuchl (Oberland) und Gaiduschek (Gallenz). 1513

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf nur Dienstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr, Zell a. d. Y., Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 1207

Gutgehendes

Gasthaus

im Stadt-Zentrum Waidhofen a. d. Ybbs, mit Fremdenzimmern und neuer Kühlanlage sofort günstig zu verkaufen. Am Haus ruht weiters eine Maria-Theresien-Konzession. Adresse in der Verw. d. Bl. 1516

Suche Wohnung

gegen Ablöse je nach Größe. Angebote an Autohaus Karl Saliger, Amstetten. 1496

Inserieren bringt immer Erfolg!



Teller werden handgedreht und nicht, wie das übrige Serviceporzellan, in Formen gegossen. Hier werden sie zum Trocknen auf Gipsformen aufgelegt. Die vorgesehenen Tellerränder sind bereits deutlich sichtbar.

„Augarten“-Porzellan

Weltruf besitzen die Erzeugnisse der heutigen Wiener Porzellanfabrik Augarten, deren Tradition mit Unterbrechungen bis in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückreicht. Der Name „Porzellanfabrik“ könnte den Eindruck erwecken, daß es sich hier um eine Massenproduktion handelt; dem ist aber durchaus nicht so. Obwohl die Nachfrage mit dem gewaltigen Anwachsen des Fremdenverkehrsstromes aus dem Westen nach Österreich seit Abschluß des Staatsvertrages weiter gestiegen ist, wird in der Porzellanmanufaktur Augarten nach wie vor viel mehr Wert auf Qualität als auf Quantität gelegt. Die Mechanisierung des Betriebes blieb hier bewußt auf einen Rahmen beschränkt, der die künstlerische Qualität der Erzeugnisse nicht leiden ließ. Die Arbeitsvorgänge vom schöpferischen Entwurf bis zum fertigen Produkt erfordern hier ein Spezialistentum, das eine jahrelange Schulung des Nachwuchses unumgänglich macht.



Ein prachtvolles Tee-, Kaffee- und Mokkaservice mit dem typischen, in aller Welt geschätzten Augarten-Dekor. Die Vielfalt an spezialisierten Arbeitsgängen, die es von der Verarbeitung der Kaolinmasse bis zu seiner Fertigstellung durchlaufen hat, das künstlerische Schaffen und die jahrhundertelange Erfahrung, die hierzu notwendig waren, all das läßt sich bloß erahnen.

Kasperls Reise zu den Zwergen

Einheitspreise zu 3 und 4 Schilling.

Sonntag, 22. Juli, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 23. Juli, 6 und 8 Uhr

DUNJA (Der Postmeister)

Die mit Spannung erwartete und von besten Kritikern begleitete neue Verfilmung in Farben der berühmten Novelle von A. Puschkina. Glanzrollen für E. Bartok, I. Desny, K. H. Böhm, W. Richter, M. Litto.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Dienstag, 24. Juli, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 25. Juli, 6 und 8 Uhr

Die drei Korsaren

Seeräuberfilm mit M. Lawrence, E. Manni, R. Salvatori u. a. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 26. Juli (4 Uhr), 6 und 8 Uhr

Der Reigen

Eine aufsehenerregende Verfilmung von A. Schnitzlers berühmtem Bühnenstück. Mit A. Wohlbrück, D. Darjeux, S. Signoret, S. Simon.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Überzeugen auch Sie sich, ehe Sie Ihren neuen Wagen kaufen, von den vorzüglichen Fahreigenschaften eines

Simca Aronde 1300

Deluxe 42.800 S, Elysee 46.200 S, Grand Large 52.500 S, kurzfristig lieferbar

Skoda 440 40 PS., 33.500 S

Skoda 1201 45 PS., 36.900 S

Zum kommissionsweisen Verkauf bieten wir folgende preiswerte Fahrzeuge an: Skoda 1200, Baujahr 1955, 8000 km, 31.000 S, Volkswagen Käbiololet, Baujahr 1952, 20.000 S, Austin 40, Kombi, Baujahr 1951, 16.000 S.

M. u. Fr. Sulzbacher, Fahrzeughandel, Waidhofen a. d. Y. 1405 Oberer Stadtplatz 31, Tel. 190

Schnappschüsse von der ÖSTERREICH – RUNDFAHRT



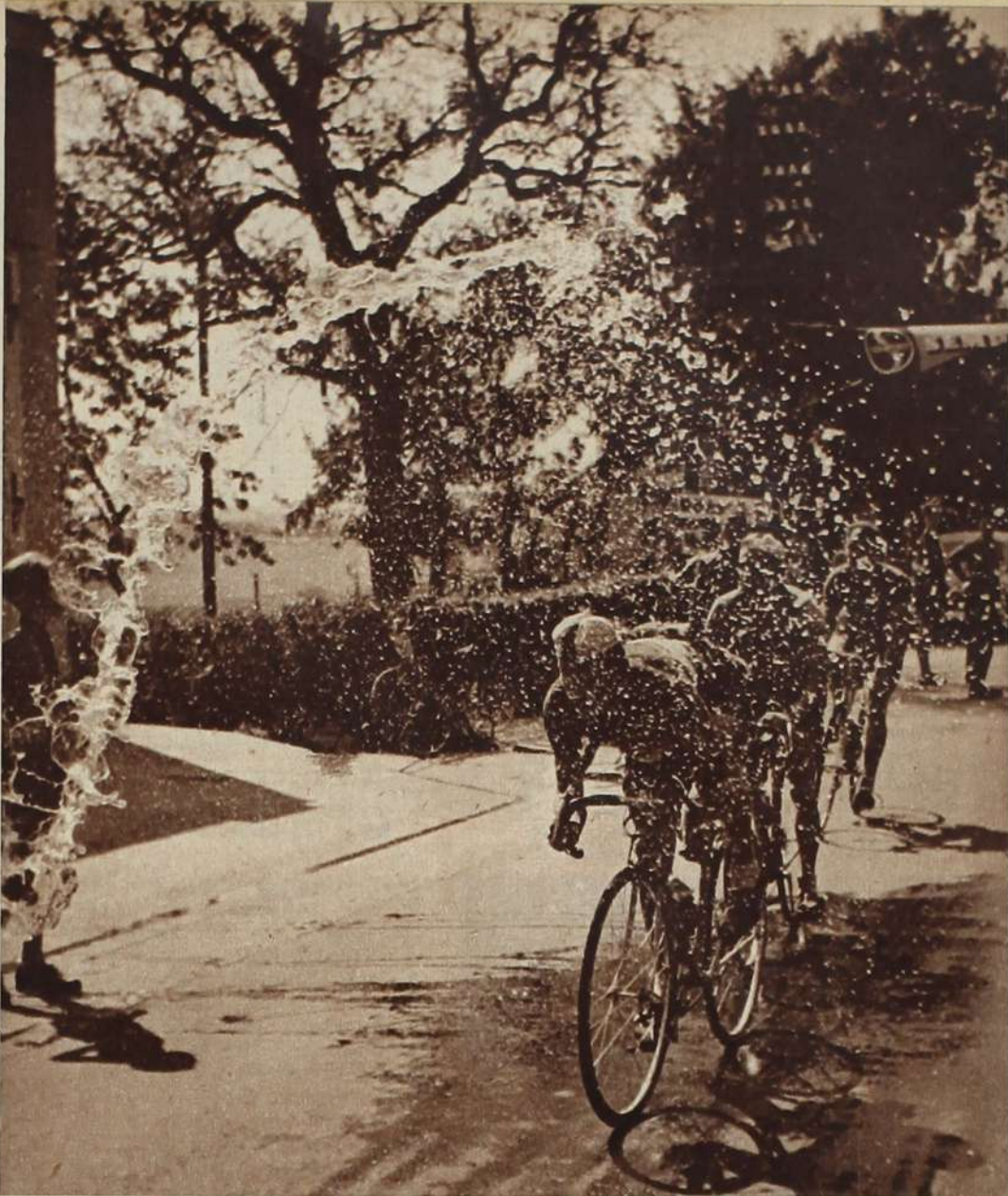
„Glocknerkönig“ der diesjährigen Rundfahrt wurde der Österreicher Mascha, der den Großglockner im schweren Alleingang besiegte. Das Bild oben zeigt Mascha beim Aufstieg zum Fuschertörl.



Über 1300 Kilometer lang und mit Bergen gespickt war der Kurs, den die Teilnehmer der diesjährigen Österreich-Rundfahrt hinter sich zu bringen hatten. Nicht alle von ihnen kamen bis ins Ziel, sondern mußten vor Erschöpfung vorzeitig aufgeben; andere fuhren das Rennen tapfer zu Ende, obwohl sie bereits aussichtslos zurücklagen. Unser Bild zeigt das Hauptfeld auf der Etappe Wattens–Ried. Im Hintergrund die Loferer Steinberge.

Die seinerzeitige Leiterin der Planungssektion des Ministeriums für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, Frau Dr. Margarete Ottillinger, erhielt von der Konsularabteilung der Wiener Sowjetbotschaft die Mitteilung, daß durch Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets vom 15. Juni 1956 ihre Verurteilung für „null und nichtig“ erklärt wurde. Dr. Margarete Ottillinger war am 5. November 1948 an der Demarkationslinie aus dem Wagen des Ministers heraus verhaftet worden, ohne daß die Öffentlichkeit über die Hintergründe dieser Verhaftung etwas erfuhr. Später wurde bekannt, daß die österreichische Beamtin von einem sowjetischen Sondergericht am 13. Mai 1949 wegen angeblicher Beihilfe zum Landesverrat sowie Spionage zugunsten des amerikanischen Geheimdienstes zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Erst nach Abschluß des Staatsvertrages kam Frau Dr. Ottillinger in schwer leidendem Zustand mit einem Heimkehrertransport im Juli 1955 wieder in die Heimat zurück. Wie erst jetzt bekannt wird, war die Verhaftung von Frau Dr. Ottillinger auf Grund der Denunziation eines Österreicher erfolgt, der vor kurzem verstorben ist. Auch eine zweite Person, die an dieser Denunziation beteiligt war, ist indessen verschieden.

gestiegen, als saisongemäß zu erwarten war. Die Erdölförderung hat ihren Höhepunkt erreicht und wird in den nächsten Jahren langsam zurückgehen. Bergbau und eisenschaffende Industrie lasten ihre Kapazität voll aus. Unter den Investitionsgüterindustrien hat sich der Maschinenbau in den letzten Monaten bemerkenswert belebt. Die Produktionsausweitung war hauptsächlich der lebhaften Exportkonjunktur zu verdanken. In den Konsumgüterindustrien hält der Aufschwung im allgemeinen weiter an. Auch der Einzelhandel hat sich im Mai wieder kräftig belebt. Die Umsätze stiegen um 8 Prozent, obwohl saisongemäß ein Rückgang um 3 Prozent zu erwarten war. Der Verkaufserfolg bei Möbeln, Schuhen, Textilien und Tabakwaren lag weit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Das Defizit der Handelsbilanz stieg, wie der Bericht weiter feststellt, im Mai um 79 Millionen Schilling auf 333 Millionen Schilling an. Trotzdem entwickelt sich die Devisenbilanz weiterhin günstig. Die Vorräte der Nationalbank an Gold und Devisen stiegen im Mai und im Juni. Diese günstige Entwicklung geht teilweise auf die ausgezeichnete Fremdenverkehrssaison zurück. Der Devisenertrag aus dem Fremdenverkehr lag im Mai um 91 Prozent höher als im Vorjahr. Die Ablöselieferungen an die Sowjetunion werden klaglos abgewickelt. Das Preisniveau ist im Juni leicht gestiegen, verschiedene Maschinen wurden teurer, fast alle wichtigen Baustoffe stiegen seit März um



Eine kühle Dusche gibt es hier für ein paar Rennfahrer, die gerade einen der acht Strengberge passieren. Um den Fahrern bei der teilweise drückenden Hitze wenigstens etwas Erleichterung zu verschaffen, organisierten die Mannschaftsbetreuer regelrechte „Wasserdienste“. Leider gingen die gut gemeinten Güsse oft daneben.



Die Siegerehrung im Wiener Stadion: 1. Ströhm (Schweden), der die Rundfahrt mit dem beachtlichen Vorsprung von 20 Minuten gewann; 2. Ignatowicz (Österreich); 3. Göransson (Schweden). Die Österreicher siegten in der Mannschaftswertung.

mit Bilderbeilage S 1.—

bs

T

Freitag, 27. Juli 1956

it

lem im Herbst zu lösen

problem im Auge behalt von Kohlenpreisregulierungspreisveränderungen und rden allen diesen Bestrengs Widerstand entgegenonslüsterne Alarmnachblätter tragen leider dalkerung zu beunruhigen. dem Gebiete der Lohnnunft an den Tag gelegt wachsen der Bauarbeiteriel erhöht die Baukosten h und beeinträchtigt dätzliche Schaffung von

en ein

er Graf nach einem Bebschluß der Musterungen r Termin für die ersten nit 15. Oktober festgelegt den zunächst als erster Mann einberufen. Im ein zweiter Turnus folnehr ganz so stark sein bis 10.000 Mann umfasVorgangsweise ist durch beim Ausbau der Unterder bereits im Gang ist. ihr des nächsten Jahres rund 20.000 Mann einempo und Ausmaß der ifungen werden in der i der Bereitstellung der er Ausrüstung der SoldaDie Frage der Uniformen er Zeit endgültig gelöst te aber bereits feststehen, jägermütze und eine auf e des militärischen Dienene Keilhose zum norzug gehören werden.

i wenig Geld

Novelle zum Kriegsofferz in der Höhe von rund lliarde Schilling.

Baufortschritte s-Persenbeug

urde im Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug das den Unterhafen abschließende Tor der Südschleuse montiert. Noch heuer soll in dieser Schleuse der Schleppverkehr aufgenommen werden. In der Baugrube des Südkraftwerkes wird intensiv an der Montage von drei Turbinen gearbeitet. Zwei Turbinen sollen bereits Ende des Jahres 1957 elektrische Energie liefern. In der Mitte des Baues, in der sogenannten Ybbs-Baugrube, können bereits die Betonierungen für den Kolkschutz — ein Schutz der Wehrpfeiler gegen Auswaschungen — durchgeführt werden. Der 33 Kilometer lange bis Wallsee (Oberösterreich) reichende Rückstauraum wird bis Ende 1957 so weit fertiggestellt sein, daß eine Teilstauung möglich sein wird. Dadurch kann eine teilweise Stromerzeugung aufgenommen werden.

Neue Kraftwerke sollen gebaut werden

Maßgebende Elektrizitätsgesellschaften wollen in den nächsten Tagen eine Studiengesellschaft gründen, die sich mit den Voraussetzungen zur Errichtung eines Donaukraftwerkes bei Korneuburg befassen soll. Es ist an ein Werk mit einer jährlichen Stromerzeugung von 1 Milliarde kWh gedacht, das unter Umständen auch Strom in die CSR und nach Ungarn liefern könnte, woran diese Länder sehr interessiert sind. Die Arbei-

ANZEIGEN

Dank

Unfähig, all die
fühlenden Beileide-
läßlich des Heimge-
gatten, Vaters, des
Großvaters, des He

Josef St
Postbeam

brieflich Dank zu
allen auf diesem
Dankbarkeit aus-
ehrten Herrn Vize
Dittrich für sei-
den er in Vertretu-
ten Herrn Bürger
der Stadtgemeinde
Vielen Dank sagen
ehrlichen Herrn
Steger für seine
Gedenkens an uns
Herzlichen Dank
Trauergästen, die
Grabe mit uns Abs-
besonders liebe D
wir aber auch den
kapelle sagen, die
zehntelanger Musil
serem Unvergessli-
sischen Grüße san-
nen Kranz- und F
nicht zuletzt Kapl
Führung des Kond
Waidhofen a. d.

Dr.

Für die vielen
nahme anlässlich d
lieben, guten G
Großvaters, des H

Leopold

danke ich herzlich
Dr. Fritz Altene
volle Behandlung
Kaplan Weiß für
Konduktes sowie F
Richter und d
tung der Ybbstale
schaft, der SPÖ.
gegenkommen und
Hausparteien und
Begleitung zum G
schönen Kranz-
sage ich aufrichtig
Waidhofen a.Y.,

Maria St

Dr.

Für die innige
uns anlässlich des
lieben Gatten, un
Großvaters, Brude
Onkels, des Herrn

Floria

aus allen Schichte
zugekommen ist, s
nen Kranz- und B
ken wir auf diese
herzlichst. Besond
Familie Sonne
terschaft, den Frei-
reuerwerren von
Opponitz und Ybbsitz, der Vertretung
der Konsumgenossenschaft Ybbsitz
und der SPÖ-Lokalorganisation für
die erwiesene letzte Ehre, ferner für
alle lieben, ehrenden Abschiedsworte
am Grabe und allen, die unserem lie-
ben Toten das letzte Geleit gaben.
Ybbsitz, im Juli 1956.

Anna Helm, Gattin,
im Namen der Kinder
und Anverwandten.



Ein Sonderautobus brachte die
amerikanischen Gäste nach Gurk
(Bild), wo sie den Dom besichtigten.
Im Vordergrund US-Botschafter Thomp-
son und Gattin, links hinten Prof.
Dr. Denk, Vizepräsident der Oster-
reichisch-Amerikanischen Gesellschaft.

„Amerikatag“ in Kärnten

Der in anderen Ländern be-
reits eingebürgerte „Ame-
rica Day“, der der Vertiefung
der Freundschaft mit den Ver-
einigten Staaten von Amerika
dient, wurde jetzt erstmalig auch
in Österreich, und zwar in Kärn-
ten begangen. Für die Veranstal-
tung zeichnete die Österreichisch-
Amerikanische Gesellschaft ver-
antwortlich. Eine Reihe promi-
nenter amerikanischer Gäste, an
ihrer Spitze US-Botschafter
Thompson und seine Gattin, ver-
brachten aus diesem Anlaß ein
Wochenende in Kärnten, wo sie
u. a. den Gurker Dom, die Burg
Hochosterwitz und die Aus-
grabungen auf dem Magdalens-
berg besichtigten. Landeshaupt-
mann Wedenig gab zu Ehren
der Gäste ein Festessen auf
Landskron.

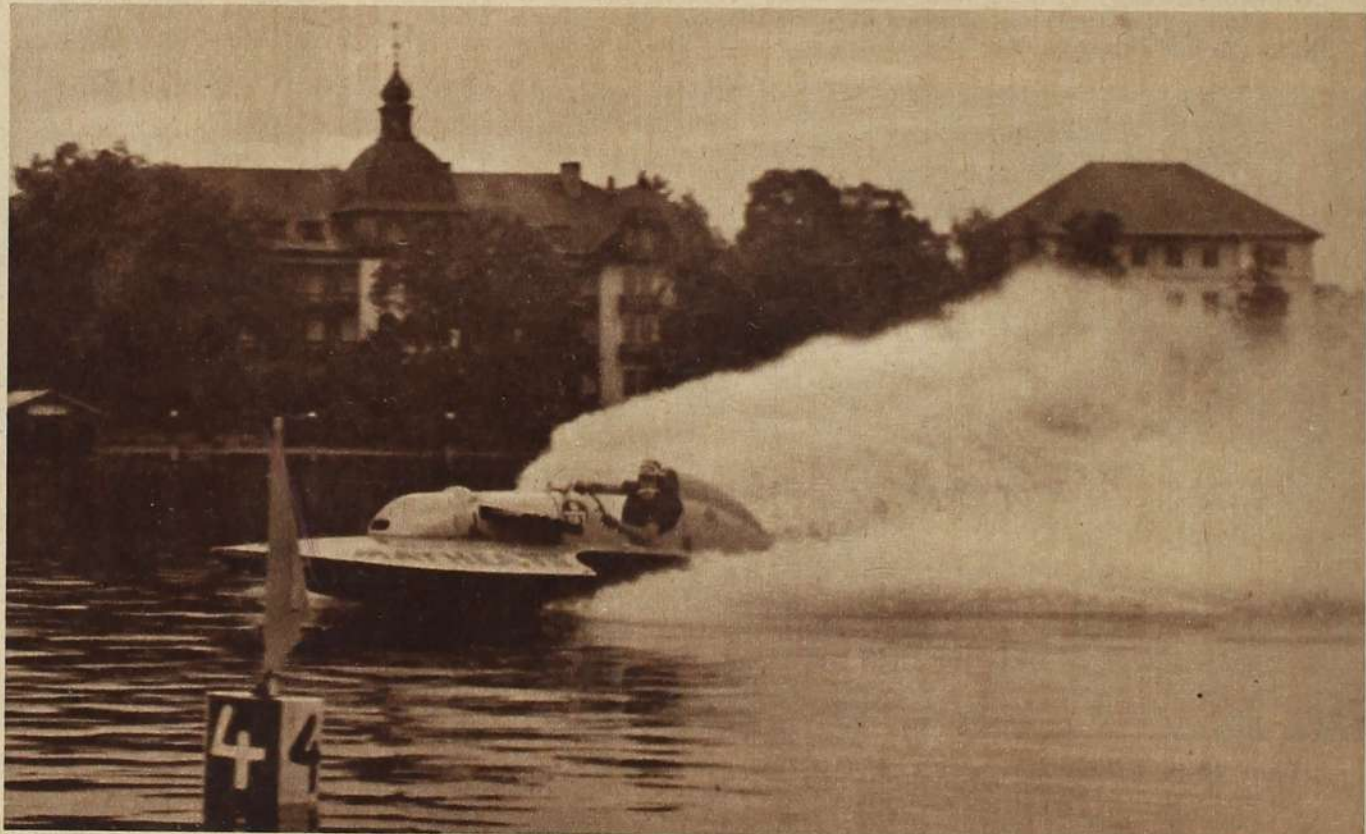


Landeshauptmann Wedenig
(links) empfing Botschafter Thomp-
son in seinen Amtsräumen. Im
Hintergrund der Kulturattaché der
amerikanischen Botschaft, Mr. Linch.



Auf der Burg Hochosterwitz wehte das Sternen-
banner, als Burgherr Fürst Khevenhüller (rechts im weißen
Rock) die hohen amerikanischen Gäste begrüßte. Von links
nach rechts: Dr. Sacher, Vizepräsident der Österr.-Amerikan.
Gesellschaft in Kärnten; Frau Hofrat Colerus-Geldern (mit
Sonnenbrille), Gattin des Präsidenten; Mrs. Thompson
(abgewendet); der US-Botschafter; Fürst Khevenhüller.

Weltrekord auf dem Wörther See



Zehn Meter hoch schlug zeitweise die Fontäne hinter der „Mathea VII“ des Deutschen Christof v.
Mayenburg, mit der er auf dem Wörther See einen neuen Stundenweltrekord von fast 131 km aufstellte.

58/29 Alle Photos: AND, AP, Keystone, Belshan

reinst geruht, sehr dekommiert, ertrischend, 100 g S 1.50

Früchte-Fellner, Kaufhaus Dengler, Hans Berucha (Zell), Hilde Piringner, Scheuchl
(Oberland) und Gaidushek (Gallenz). 1513

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr.
Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf
nur Dienstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr,
Zell a. d. Y., Parkstraße, gegenüber Tennis-
platz. 1207

Gutgehendes

Gasthaus

im Stadt-Zentrum Waidhofen a. d.
Ybbs, mit Fremdenzimmern und
neuer Kühlanlage sofort günstig zu
verkaufen. Am Haus ruht weiters
eine Maria-Theresien-Konzession.
Adresse in der Verw. d. Bl. 1516

Suche Wohnung

gegen Ablöse je nach Größe. An-
gebote an Autohaus Karl Saliger,
Amstetten. 1496

Kasperls Reise zu den Zwergen

Einheitspreise zu 3 und 4 Schilling.

Sonntag, 22. Juli, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 23. Juli, 6 und 8 Uhr

DUNJA (Der Postmeister)

Die mit Spannung erwartete und von besten
Kritiken begleitete neue Verfilmung in Far-
ben der berühmten Novelle von A. Pus-
kin. Glanzrollen für E. Bartok, I. Desny,
K. H. Böhm, W. Richter, M. Litto.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Dienstag, 24. Juli, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 25. Juli, 6 und 8 Uhr

Die drei Korsaren

Seeräuberfilm mit M. Lawrence, E. Manni,
R. Salvatori u. a. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Donnerstag, 26. Juli (4 Uhr), 6 und 8 Uhr

Der Reigen

Eine aufsehenerregende Verfilmung von A.
Schnitzlers berühmtem Bühnenstück. Mit
A. Wohlbrück, D. Darjeux, S. Signoret, S.
Simon. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:
Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Überzeugen auch Sie sich, ehe Sie Ihren neuen Wagen kaufen, von den vorzüg-
lichen Fahreigenschaften eines

Simca Aronde 1300

Deluxe 42.800 S, Elysee 46.200 S, Grand Large 52.500 S, kurzfristig lieferbar

Skoda 440 40 PS., 33.500 S

Skoda 1201 45 PS., 36.900 S

Zum kommissionsweisen Verkauf bieten wir folgende preiswerte Fahrzeuge an:
Skoda 1200, Baujahr 1955, 8000 km, 31.000 S, **Volkswagen Kabriolet**, Baujahr
1952, 20.000 S, **Austin 40, Kombi**, Baujahr 1951, 16.000 S.

M. u. Fr. Sulzbacher, Fahrzeughandel, Waidhofen a. d. Y.
1405 Oberer Stadtplatz 31, Tel. 190

Inserieren bringt immer Erfolg!